

Scheiterhaufen

*JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS
WIEDERKOMMT DER HERR; WANDERT VON SCHEITERHAUFEN
ZU SCHEITERHAUFEN
ÜBERLEBT SELBST ALS KRITIKER VON
SCHEITERHAUFENPRAKTIKEN
MITERLEBT DEN FEUERTOD DER JEANNE D'ARC (siehe drama über
Jeanne d'Arc)*

DEN FEUERTOD DES JOHANNES HUS (hauptteil!) (S. 2)

WIEDERGEBURT DES JAN HUS IN MARTIN LUTHER (S. 40)

DEN SCHEITERHAUFEN DREISSIGJÄHRIGER KRIEG (S. 43)

DEN SCHEITERHAUFEN HITLERDEUTSCHLAND:: S. 46)

DEN SCHEITERHAUFEN HIROSHIMA UND NAGASAKI (s:49)

(konzipiert Jul 2006)

VORWORT.

Dieses Jan Hus-Drama wurde wie andere seiner Art verfasst im Vertrauen auf Postulate des II. Vatikanischen Konzils zur redlichen Aufarbeitung der Vergangenheit, nicht zuletzt der unserer Kirchengeschichte. Doch ich musste die Erfahrung machen, wie Erklärungen dieses letzten Konzils zwar durchaus des Papiers wert sind, auf das sie geschrieben, der Mikrofone, mit der sie mitgeteilt wurden - gleichwohl weithin nur papierene Erklärungen bleiben mussten. Es fehlt der Wille zur existentiell-ernsthaften Realisierung des zutreffend Erkannten, wozu der Volksmund befindet: der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Diese Erfahrung machte jedenfalls ich. Mein naiver Glaube, besagte Erklärungen seien ernstgemeint, verhülften mir z.B. zur Publikation eines Dramas wie des vorliegenden und anderer Schriften, erwies sich als im negativen Sinne naiv-gutgläubig. In Wirklichkeit wurde dazu nicht die kleinste Chance geboten. Ein kleines Beispiel: ich wandte mich an den damaligen Bischof von Trier, dem späteren Kardinal Marx, schickte neben anderen dieses Jan Hus-Drama, natürlich mit der Hoffnung auf Unterstützung. Am 07.02.2006 kam die Sendung zurück, versehen mit dem Begleitbrief: "Der Bischof von Trier. Sehr geehrter Herr Heintges. Ihr Schreiben vom 22. Dezember 2005 ist am 16. Januar dieses Jahres in Trier eingegangen. - Mit freundlichen

Grüßen Ihr Jörg Schuh, Bischofskaplan". - Damit hatte es sich, wenngleich ich froh war, wenigstens mein Manuskript zurückbekommen zu haben. Ich schrieb handschriftlich unter diesen freundlichen Worten: "Hoffentlich haben Sie sich das hier Ausgeführte hinter die Ohren geschrieben." Im Mai 2006 vermerkte ich dann noch: "Abschliessender Beitrag! Es verbleibt mit den besten Grüßen, also mit Grüss Gott, gelobt sei Jesus Christus und Ave Maria Alfred Heintges" - Zuletzt blieb mir nichts anderes über als mit Goethes Faust aufzustöhnen: "Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor..

Was die Behandlung dieses Dramas selbst anbelangt: es handelt sich wiederum um ein Lesedrama, wemns beliebt ein theologisches Lehrgedicht, wenngleich kürzerer Fassung, die selbststredend bei Bedarf auf Spielbarkeit gebracht werden könnte. ."

*DER FEUERTOD DES JAN HUS:
1. SZENE*

JEAN HUS. drei sich gegenseitig infragestellende päpste lassen anfragen, ob nicht das papsttum an sich infragezustellen sei. - freilich, ist er der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr

JOHANNES. kann mein christlich-johanneisches apostelwesen an sich nicht aussterben. ein Jean Hus kann nicht umhinkommen, auch das petrinische oberhirtenewesen mit seiner repräsentativen führungsrollle prinzipiell anzuerkennen

HUS: was so leicht nicht falllen kann, zeitbedingter erscheinungsweise, wie das papsttum zb. gerade jetzt sich wiederum gibt

JOHANNES. monarchisch - nun ja, das war schon ein längerer entwicklungsweg vom fischereihandwerk meines damaligen apostelkollegen Petrus zum heutigen weltherrschaftssitz des papstes in Rom

HUS: der sich schliesslich wie ein ungehöriges kind der ärmlichen herkunft seines vaters schämt, damit ganz und gar nichts mehr zu tun haben will.

JOHANNES. bis die entwicklung nochmal weitergeht und schliesslich eine zeit mal kommen wird, in der es in der welt demokratisch hergeht und der papst etwa alle sieben jahre im demokratischen verfahren stets neu gewählt wird

HUS. hm, als Apostolischer gibt sich mein gegenüber geradezu revolutionär - (sieht sich um) Gott sei dank haben die wände hier keine ohren

JOHANNES. . so etwas wie eingebaute wanzen gibt's noch nicht

HUS. eingebaute wanzen - was sind das für tiere?

JOHANNES. zukünftige.

HUS. . na ja, es heisst, der unsterbliche Johannes verfüge auch über die gabe der hellenlicht

JOHANNES. als natur, die die gnade zur hellenlichtigen profetie vollenden kann.

HUS. und so sieht er auch voraus, wie der monarchische und demnächst demokratisch ausgewählte papst am ende mal wieder handwerker Petrus sei?

JOHANNES gute, wohl auch bejahenswerte frage, die meinerseits anfragen lässt, ob er, Jean Hus, bisweilen auch über die gabe der hellenlicht verfüge, die ihn befähigt, bisweilen im gottwohlgefälligen sinne päpstlicher sein zu dürfen als der papst

HUS. weil dieser heutzutage nicht wie seinerzeit Petrus vorsteher einer gemeinde sein will, über deren christlichen liebeskommunismus die damalige umwelt bewundernd ausrief: "seht, wie sie einander lieben!", vielmehr in der nachfolgezeit nur allzuoft wieder des teuflischen hasses wurde und wird, der z.b. reformatorisch gesonnene menschen gleich der Jeanne d'Arc des teuflisch-höllischen scheiterhaufens werden lassen möchte

JOHANNES: es steht allezeit allerorts das von Christus nachdrücklich verworfene politische messiasium der amtskirche gegen das geistliche., wie es Christus in Kafarnaum mit hinweis auf seine eucharistische realpräsenz und deren zu erwartende weltweite auswirkungen forderte.

HUS. wie ich denn ja auch als reformator unbeirrbar gläubens bin an diese eucharistische realpräsenz des Mensch gewordenen Gottessohnes, dessen leib und seele mit Menschheit und Gottheit der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen und sogar vollendet gewordenen paradises ist.

JOHANNES. daher er mit apostelkollegen Paulus in meinem christlich-johanneischen sinne auch als reformator ausrufen darf: "nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir;" um so auch sein lebenswerk zu bestreiten als echter nachfolger und stellvertreter Christi - schliesslich noch nachfolgend auf dem Kreuzweg.

HUS. ich weiss, durchs kreuz allein ist zu kommen zur auferstehung und himmelfahrt

JOHANNES. womit ein solcher mensch typisch stehen kann für den werdegang der kirche. und deren sich von säkulum zu säkulum neu entwickelnde lebensstadien, denen es immer wieder aufgeschlossen genug zupass zu sein gilt.

HUS. . doch lassen wir zunächst einmal zukunftsmusik zukunftsmusik bleiben

JOHANNES. die zukunft zieht halt schnell herauf, immer schneller - schliesslich ists nicht mehr allzuweit, sogar recht bald, bis die zukunfts erwartung aller zukunfts erwartungen sich erfüllt zur spruchreif gewordenen gegenwart, bis wiederkommt der Herr und unser Petrus

wieder fischerhandwerker wird, so etwas wie ein arbeiterpriester. -
übrigens, das alles bedeutete ich bereits vor einiger zeit dem inzwischen
verstorbenen englischen querdenker Wiclif.

HUS. dessen schriften sorgfältig zu studieren ich mir angelegen sein
liessl als schüler Wiclifs weiss ich mich im gewissen verpflichtet, auch
aufklärend zu wirken, daher einer weithin verlotterten und entsprechend
unglaubwürdig gewordenen Christenkirche, die farisäermaske vom
gesicht zu reissen

JOHANNES. das war und ist lebensgefährlich, beweist allerdings nicht
zuletzt dieser diktatorischen entsprechend lieblosen lebensgefährlichkeit
wegen, wie berechtigt sein, des Jan Hus reformatorischer angriff auf die
kirche. darüber wurde Er zum profeten an Christi statt

HUS. profet?

JOHANNES. gibts eine apostolische, so auch eine profetensukzession,
wie überhaupt eine gnadenreiche sukzession aller charismatischen
gaben.

HUS. deren profetische aufgabe es ist?

JOHANNES; die wahrheit zu sagen.

HUS. o sancte Pilato, ora pro notig: 'was ist wahrheit'?

JOHANNES. das, was zu sagen, gefährlich ist, nicht selten
lebensgefährlich und in der nachfolge Christi Jesu ans kreuz bringt

HUS. als stellvertreter Christi soll ich mit meinem leben. spielen?

JOHANNES. genau - das beweist freilich, wie hochberechtigt sein, des
Jean Hus reformatorischer angriff auf die kirche

HUSS, mein gegenüber gilt als der unsterbliche apostel, der der kirche
und damit deren kirchenoberen besseres selbst, sozusagen ihr nicht
totzukriegender gewissensappell. trotzdem überlebte mein gegenüber.

JOHANNES. um mit Ihm diskutieren zu können.

HUS. das kann mich nicht gerade entmutigen, vielmehr ermutigen, es
meinem urapostolischen vorbild gleichzutun. - hm, letzter
nachrichtenstand! (nimmt post entgegen, liest vor) der Prager erzbischof
enthob mich meiner stelle als sinodalprediger, hat sogar über mich und
meine anhänger den bannfluch verhängt. um zu befürchtendem
volkstumult zu begegnen, wurde über Prag das interdikt verhängt.
demzufolge dürfen keine kirchenglocken geläuert, keine Gottesdienste
gehalten, keine sakramente gespendet werden,

JOHANNES. ich entsinne mich

HUS. wessen

JOHANNES: wie die führer des volkes ihr volk fürchteten, daher den
Herrn Jesu nur in einer nacht- und nebelaktion verhaften konnten - wie
sie heute des ungemein populären Hus wegen volkstumelt befürchten.

HUS. hm, so prekär; so interessant.

JOHANNES. im übrigen schmeckt der erlass nach selbstverurteilung,

einer ungewollten, aber wir sagen und verfügen kraft amtes oft mehr, als wir bewusst und willentlich anstreben.

HUS. mein christlich-johanneisches gegenüber meint?

JOHANNES. die kirche hat mit diesem erlass ihrem inneren zustand äusseren ausdruck angenähert. ihrem erlass zufolge muss es scheinen, es gäbe es keine christliche kirche mehr, würden keine sakramente mehr gespendet, weil sie für abgeschafft erklärt worden sind

HUS. interessantw perspektive - na ja, es heisst ja nicht umsonst, er hätte als ein die jahrhunderte überdauerndes apostelwesen eine besondere art von helllicht gewonnen

JOHANNES. wer die vergangenheit kennt, weiss in seiner gegenwart, wie die zukunft sich sehr wohl gestalten oder auch missgestalten könnte; wer sich in evangelischer ursprungszeit auskennt, kann unschwer erkennen, wie es mit der geschichte der kirche als entwicklungsgeschichte des fortlebenden Jesus Christus weitergeht.

HUS. und er sieht?

JOHANNES. wie die unchristen von heute die antichristen von morgen werden

HUS. wie bitte?

JOHANNES. wie diese kirche dabei ist, sich den ast abzusägen, auf dem sie sitzt. - aufgepasst, es dauert nicht lange, wird der kirche durch gewaltsamkeit oder auch gleichgültigkeit ein zustand bereitet, den sie zuvor über sich selbst als interdikt verhängt hat

HUS. schliesslich hat der Herr gesagt: mit dem mass, mit dem wir messen, wird uns wiedergemessen - hm, was wird denn da lauthals über unsere strassen ausgerufen?

AUFRUF zum grossen ablass! in allen strassen und vor den kirchen werden soeben die stände der ablassverkäufer aufgeschlagen - gewiss wird der geldsegen erneut in die kassen der mönche sich ergiessen, werden die truhnen der ablasskrämer sich mit silber- und auch goldmünzen füllen.

HUSS im volk rumort das gerücht, erzbischof Sbrinko und der alkoholsüchtige könig Wenzel seien am gewinn beteiligt

JOHANNES. sich christlich nennende kirchenobere wetteifern mit jenen farisäerpriestern, denen unser Herr Jesus Christus vorwarf, das opfergeld kleiner leute für ihre eigensüchtigen zwecke zu missbrauchen - verdammt nahe läge der verdacht, religion diene als tarnkappe ökonomischer interessen, ideale seien lediglich deren verheuchelter, eben deren farisäischer überbau.

HUS: das sich betrogen fühlende volk fürchtet grossinquisitorische gestapo, wagt nur, subversiv sich zu äussern - unsereins, der offen protestiert, wird ob seines am evangelium orientierten reformatorischen protestantismus mit rede- und schreibverbot bedacht.

JOHANNES. ich konnte nur beipflichten, als ich Ihn solcherart seine stimme erheben hörte, sein stimmtaufwand ankämpfte gegen den der ablassverkäufer auf dem markt der eigeninteressen.

HUS. danke für das kompliment! ich konnte in der tat nur feststellen: "vergebung der sünden erlangt der mensch durch wirklich echte reue und entsprechender busse, nicht aber um geld."

JOHANNES: am wenigsten durchs protzergeld der reichen, denen ihre spende persönlich nicht wehtut - im gegensatz zu jener armen witwe, die Christus lobte, weil sie von dem wenigen ihres lebensunterhaltes sich noch eine spende erübrigte

HUS. ich wiederholte den vorwurf Jesu, die entarteten priester päppelten sich auf mit solchen opferspenden, die schlichte volksgenossen/innen sich regelrecht vom munde abgespart haben

JOHANNES. ich fragte mich bereits mehr als einmal: wer gewährt den priestern ablass von solchem ablassunwesen?

HUS (am fenster stehend): darf ich meinen augen trauen? muss ich. dort unten schichten die leute so etwas wie einen scheiterhaufen - zünden ihn auch an.

SCHREIE. diese ablassschreiben gehören verbrannt - ins feuer damit!

HUS. die funken stieben auf - schon stieben die menschen auseinander - geheimpolizei taucht auf, solchen brand im ansatz auszutreten.

JOHANNES. die devise der umstehenden scheint jetzt zu sein: rette sich, wer kann!

HUSS. (grimmig auflachend): niemand will sich selber auf jenen scheiterhaufen gesetzt sehen, in den er sog. ablasspapiere geschmissen hat.

JOHANNES. und wer seine haut nicht frühzeitig genug in sicherheit bringt

HUSS. müsste schon unser unsterblicher apostel sein, nähme er nicht reissaus, um zu überleben - normalerweise muss gelten: wer sich in den rachen des löwen begibt, läuft gefahr, selber gleich dem ablasspapier verbrannt zu werden. das ist schon hart

JOHANNES. hart, wenn solcherunart aschenhaufen gegen aschenhaufen steht, aschenkreuz gegen aschenkreuz - welch ein opferaltar!

HUS. und wo ist das Gott wohlgefällige opfer des Abels, wo das gottwidrige opfer des Kains? bedroht auch der protestant den unwürdigen papst. er ist drum kein Kain.

JOHANNES. wie er des opferbereiten Abels wird, lässt er sich von brudermörder Kain erschlagen

HUSS: wer das wort des apostels beherzigt, sage die wahrheit, sei es gelegen oder ungelegen

JOHANNES. um deshalb wie der apostelkollege Paulus pausenlos blutiger verfolgung sich hat ausgesetzt sehen zu müssen

HUS. wer so profetisch paulinisch protestantisch, der kann nicht umhin, dem, was wahr ist an den ausföhrungen des Engländers Wicili das wort zu reden.

JOHANNES um stellung zu nehmen gegen missstände des papsttums, damit dieses nicht an seinen missständen zuabgrundegeht.

HUS. daher nicht zuletzt stellung zu nehmen gegen missbrauch des ablasshandels

JOHANNES: der nur allzuleicht dazu einlädt, päpstliche vollmacht prinzipiell in frage zu stellen#

HUSS. so auch stellung zu nehmen gegen reichtum und irdische macht des geistlichen standes

JOHANNES. deren vertreter nicht mehr echte stellvertreter jenes gottmenschlichen Herrn Jesus Christus sein können, der auf dem Berg der Versuchung teuflisches ansinnen zum politischen messiasium abzuschmettern verstand.

HUS. aufgefordert müssen wir uns sehen, stellung zu nehmen gegen das ansinnen, kirchlichen oberen gegenüber einschränkungslos gehorsam uns zu zeigen

JOHANNES. damit diese dem Evangelium gegenüber umso ungehorsamer daherleben können - und wir nur allzuleicht ins gegenextrem umschlagen, den gehorsam zu verweigern da, wo er tatsächlich heilige pflicht sein muss. .

HUS. gedrungen müssen wir uns fühlen, stellung zu nehmen gegen das zölibat

JOHANNES. gegen dessen rigorose ausschliesslichkeit, die nur allzuleicht verführen kann zum farisäismus, der sich einen teufel darum schert, das zölibat um Gottes willen zu halten, Christi worte zu beherzigen, wer es fassen kann, der fasse es und sei so zölibatär, wie der Herr es selber vorgelebt hat. -

HUS. in des Wiclif thesenstellungemn gefiel mir nicht zuletzt die lehre von der prädestination

JOHANNES. nicht ohne berechtigung, wiewohl zu bedenken:jeder mensch hat hienieden jene mission zu erfüllen, zu der er geradezu unausweichlich durch Gottes vorsehen prädestiniert. prädestination gilt unweigerlich; denn die gnadengaben Gottes sind unwiderruflich. aber wie wir ihr genügen, wie bewährt oder wie unzulänglich, darüber mitentscheidet entscheidend unsere je und je persönliche freiheit, die freiheitlich genug, keinen menschen zur ewigen hölle prädestiniert seinzulassen

HUS. auserwählt soll also auch ich mich fühlen dürfen?

JOHANNES. unbedingt

HUS. auch dann, wäre ich zb. auserwählt zum reformator und entsprechendem protestanten, der es unmöglich mit kadavergehorsam

halten und es sich so bequem machen kann?

JOHANNES. wahrhaftig nicht zuletzt dann, niemand kann über seinen schatten springen, geschweige über seine prädestination. vorgesehen ist auch, wessen kindes zeitgeist wir sind, wie der zeitgeist uns zufallen lässt, was in letzter instanz Gott selber für uns vorgesehen hat.

HUS. jeder mensch ist verbunden mit seiner zeitströmung - hm, die ist mir nicht ungünstig.

JOHANNES. weite teile der bevölkerung hiesigen landes sind seine anhänger. wird er gebannt, entsprechend geächtet, stünden bei der ihm allenthalben zufallenden zustimmung unruhen zu befürchten.

HUS; die mich nur zu meinem werk befeuern können

JOHANNES. ja - aber in einem zur vorsicht mahnen müssen. je grösser unser einfluss auf land und leute, desto verantwortlicher sind wir vor menschen und vor allem vor Gott. die verführungen zur masslosigkeit sind nicht gering

HUS. entsprechend mit vorsicht zu geniessen

JOHANNES. vergleichbar den thesen des Engländers Wiclif - der teufel pflegt seine faustdicken lügen raffiniert unter partialwahrheiten zu verstecken. meisterstrategie, der der abgefallene erzengel ist. - hm, was soll das glockengeläut?

HUS. unter dem geläute

JOHANNES. als aufruf zum rechtschaffenen gottesdienst

HUSS. werden soeben 200 handschreiben der thesen des Wiclifs verbrannt.

JOHANNES. eingeäschert werden thesen, die sich mühen um appelle zur echt christlichen Gottesdienstlichkeit? da wird aber doch in wirklichkeit indirekt propaganda gemacht fürs antichristentum - in letzter instanz dafür, demnächst das läuten der glocken zum rechten christlichen leben einzustellen.

HUS: also mein gegenüber macht wirklich seinem ruhmreichen ruf ehre, aller menschen besseres selbst seinzukönnen. ich hoffe, in seinem sinne zu sprechen, sage ich: "wenn der jünger Christi als wahrheit erkennt, es laufe das gebot des papstes dem gebot oder rat Christi zuwider, dann muss er mannhaft widerstand leisten, damit er nicht durch seine übereinstimmung mitschuldig wird.."

jJOHANNES. kommt es nicht zur gütlichen einigung, wieweit päpstliche kompetenz zum tragen kommen kann, wieweit nicht, läuft die Christenheit gefahr der kirchenspaltung. hier liegt ein christenmenschliches kernanliegen, das gar nicht sorgfältig und vor allem redlich genug anzugehen ist. - im übrigen, apostelkollege Paulus machte es bereits seiner urgemeinde zum vorwurf, sich das auftreten von irrlernern habe gefallen zu lassen. die irrlernenden falschen profeten bilden sogar in der kirche ihre antichristliche gegenkirche aus, die wir uns nicht gefallen

lassen dürfen. ein Christenmensch ist es seiner Christlichkeit schuldig, gegebenenfalls jene kritik in erinnerung zu rufen, die Christus selber uns aposteln, nicht zuletzt dem Petrus, hat angedeihen lassen - kritik, die soweit ging, den Petrus teuflischer und sogar direkter besessenheit zu überführen. der beichtvater, der befugt, sünden zu vergeben, ist nicht selten ein grösserer sünder als der, der bei ihm beichtet. so müssen wir uns gegenseitig der kritik unterwerfen. will ein kirchenoberer berechtigter kritik einen maulkorb umhängen und sich gegen demokratisch-faire meinungsfreiheit verfehlen, ist er ein schwerer sünder, der gedrängt werden sollte, sich notfalls sogar zu einer öffentlichen beichte zu verstehen, sich selber an den pranger zu stellen und solcherart bussfertig zu zeigen. sagt st. Paulus, einer trage des anderen last, dann werdet ihr das gesetz Christi erfüllen, ist damit nicht zuletzt unsere sündenlast gemeint.

HUS (nimmt neue nachricht in empfang): pah, letzter nachrichtenstand. hier ist die antwort auf sein eben geäusserstes postulat.

JOHANNES. wohingehend?

HUS. weil wir weiterhin plädieren für anerkennung von schliesslich nicht unbedeutenden partialwahrheiten Wiclifs wurde ich exkommuniziert. ich denke, mein gegenüber als mein besseres selbst und entsprechender gewissensruf wird mich nicht in meinem gewissen beunruhigen, wenn ich die antwort nicht schuldig bleibe, ja, jetzt erst recht vom leder ziehe

JOHANNES. päpstliche autorität, die autoritär, also diktatorisch menschenfeindlich entartet, bringt sich um ihre artige art. kampf aber, der zur dämonie wird, ist des dämons geworden, des diabolos also, der, wie sein name sagt, die kontrahenten durcheinander wirbelt, indem er sie gegeneinander aufhetzt, ihre jeweiligen partialwahrheiten im dienste seiner lügen gegeneinander ausspielt.

HUS. weiterer bescheid: ich werde geladen, meine thesen vor einem in Konstanz anberaumten allgemeinen konzil zu vertreten. die königliche kanzlei hat mir hiermit zugestellt einen geleitbrief, unterschrieben von könig Sigismund., des regierungschefs von Gottes gnaden. er wird wohl nicht in Gottes namen so gottverlassen sein, ungnädig wortbrüchig mir zu werden

JOHANNES. um seiner selbst, also um himmels willen sollte er es nicht,

HUS. es sei denn, er wäre darauf bedacht, den unabweisbaren beweis zu erbringen, wie berechtigt meine kritik an hiesiger unchristlichkeit und deren reformbedürftigkeit.

JOHANNES. diese argumentation ist schlüssig. immerhin, Christus sagte uns aposteln: ich sende euch wie lämmer mitten unter wölfe. -

HUS. mein beichtvater meint?

JOHANNES. wenn seine vorwürfe gegen reformbedürftige klerisei nicht ohne berechtigung, fürchtet Jan Hus dann nicht die wölfe?

HUS. es sei wiederholt: durch vertreter des Gottes-gnadentums wurde mir durch assistenz des papstes höchstpersönlich allergnädigst sicherheit für leib und leben zugesichert. - päpstlich,-kaiserlicher ehrenwörtlicher zusicherung ist doch wohl zu trauen.

JOHANNES. so gewiss, wie vertrauenswürdig das obrigkeitliche amt des papstes als primus inter pares seiner oberhirten, das Gottesgnadentum des politiklers

HUS. oder dieses geistlich verbürgte ehrenwort wäre das papier nicht wert, auf dem es schriftlich verbürgt mir wurde.

JOHANNES. oder denn wert als beleg für schändlichen und strafwürdigen missbrauch des Petrus- und königsamtes.

HUS. überzeugender könnte der unwert eines solchen papst- und königtums in tatsache nicht bewiesen werden.

JOHANNES. es ist schon gefährlich, hochgefährlich sogar, weltliche und geistliche autorität einer solchen generalprobe zu unterziehen und gefahr zu laufen, deren glaubwürdigkeit in frage zu stellen - nicht wahr?

HUS. wenn so schwergewichtiger zusage nicht zu trauen, wem wäre denn sonst noch zu trauen? wäre dann nicht zu zweifeln, ob es überhaupt so etwas wie vertrauenswürdigkeit unter menschen geben kann?

JOHANNES. der versuchung zum nihilismus wäre in der tat tor und tür aufgestossen.

HUS. ich mein, im auge des taifuns am sichersten zu sein. es stand Er, der Johannes, den der Herr besonders schätzte, als einziger der apostel unter dem kreuze des Welterlösers, um als einziger von diesen keinen gewaltsamen todes zu sterben. des nicht zuletzt eingedenk, begeben mich in den rachen des löwen.

JOHANNES. gleichwohl sollten wir immerzu eingedenk sein der warnung des apostelkollegen Petrus: der teufel geht umher wie ein brüllender löwe, ausspähend, wen er verschlingen kann

HUS. etwa den nachfolger des Petrus selbst.

JOHANNES. den schliesslich mit vorliebe

HUS. diesen selbst?

JOHANNES. diesen selbst, zb. dann, wenn der sich verstünde zu einer teufelei, die ein ehrenwort nicht halten lässt. da kann einem schon angst und bange und ganz schwarz vor augen werden, bedenken wir, in welche gefahr sich meister Hus begibt.

HUS. um für die wahrheit zeugnis zu geben

JOHANNES. wahrhaftig, um diese muss es uns gehen; denn, so hat es unser Herr gesagt: die wahrheit macht frei und macht uns dann auch entsprechend menschenwürdig, schliesslich auch und gerade dann, wenn sie uns zunächst vor den augen der mitwelt hilflos und entsprechend entwürdigt erscheinen lassen kann. (licht aus)

2. SZENE

JOHANNES. Heiliger Vater, Konstanz gleicht einem bienenkorb

PAPST. bienenfleissig wie unsere bischöfe und theologen beschäftigt sind, das Konzil von Konstanz zu bestreiten, kräftig unterstützt, wie sie dabei werden von geschäftsleuten.

JOHANNES. und an die 400 dirnen.

PAPST. letztere unserer ethik nicht unbedingt entsprechen, gleichwohl beleg sind für unseren vatikanischen pragmatismus.

JOHANNES. so stark besetzt dieses Konstanzer Konzil, einzelne persönlichkeiten sind natur- und wohl auch von prädestination her übernaturgemäss besonders herausragend

PAPST. nicht zuletzt die des Jan Hus - der selbstredend nicht gleich mir die entscheidende gestalt dieses konzils.

JOHANNES. der jedenfalls bemerkenswerterweise der aufforderung zur teilhabe an unserem Ökumenischem Konzil folge leistete,

PAPST. wohl nicht zuletzt auf Sein betreiben hin

JOHANNES. Jan Hus sagte mir, ich sei als sein trefflicher beichtvater auch so etwas wie sein gewissen - und dem müsse ein redlicher Christenmenschen gehorsam sein.

PAPST. um unter diesem deckmantel seiner subjektivistischen beliebigkeit spielraum geben und gegen die gottgewollte obrigkeit aufmüpfig seinzukönnen.

JOHANNES. wir sollten auch in dieser beziehung sorgsam unterscheiden, was der artigen art, was nur der unartigen unart - wie wir z.b. auch unterscheiden müssen zwischen tugendhaftem gehorsam und unchristlichen kadavergehorsam, der in seinem karakterlosen opportunismus redlicher diskussion aus dem weg gehen möchte. - achten wir der stimme unseres gewissens

PAPST. das mein gegenüber zu spielen beliebt

JOHANNES. damit gewissenhafte Christenmenschen gelegenhiei nehmen können, zb. ihre rechtgläubigkeit zu verteidigen.- also ich fand, Jan Hus schlug sich wacker.

PAPST. keineswegs überzeugend genug, um den rebellen seiner gerechten strafe entgehen lassen zu können, unrechtgläubig, wie er sich erwies.

JOHANNES. der hat zu beweisen, der so etwas behauptet - auf jeden fall werden wir ihn von diesem konzil ungeschoren wieder heimgehen lassen müssen.

PAPST: sagt er, der ebenfalls mein beichtvater

JOHANNES. und als solcher Ihm sagt: wir müssen ihn heimgehen lassen, selbst wenn er die in ihn gesetzten erwartungen nicht, oder noch nicht, jedenfalls nicht vollauf erfüllte..Christus hat es gesagt: die wahrheit macht euch frei. zur wahrheitfindung zugehört meinungsfreiheit. die benötigt zu ihrer entfaltung eines gewissen spielraums.

PAPST. allerdings mussten wir es gerechterweise hinnehmen, wenn der zuständige geistliche bischof und sein weltlich-profaner arm, wenn die herrschaften von Konstanz in völliger übereinstimmung den magister Hus inhaftieren und in die burg Gottlieben überführen liessen, in eine burg ähnlich der - (schnippt mit den fingern - na ja, sagen wir mal ähnlich der Wartburg in Thüringen.

JOHANNES. mit kerkerhaft beginnt martyrium - wollen wir Jan Hus zum rang eines märtyrers erheben?

PAPST. auch die bosheit soll ihre märtyrer haben

JOHANNES. oder boshaft genug sein, boshafterweise solche ungerecht zu schaffen

PAPST. was soll das im klartext heissen?

JOHANNES. freies geleit wurde versprochen - damit selbstredend doch wohl auch freizügigkeit bei des Hus hiesigem aufenthalt.

PAPST. gewisse schutzhaft dürfte schon angebracht sein - nicht zuletzt des Hussens persönlichen schutzes wegen. es fehlt hier nicht an opposition, vor allem einer der naturgemäss gefährlichsten art, , denen aus den reihen unserer unbedingt zu respektierenden führungskreise.

JOHANNES. oppositionelle, die zu dulden, aber nicht zuletzt für den eigens so genannten oppositionellen selber. hoffen wir jedenfalls, es erweise sich einmal mehr, wie nomen omen, daher zutreffend der name der burg 'Gottlieb'. allerdings war anderes zu hören, was Gott gewiss nicht lieb sein könnte, also hoffentlich blosser unterstellung ist.

PAPST. was bitte?

JOHANNES: tagsüber wurde Hus gefesselt, nachts in einen verschlag gesperrt, dabei ausgesetzt dem eklen gestank einer kloake, seine ernährung erstreckt sich aufs minimalste existenzminimum.

PAPST. dagegen habe ich protestiert; denn mit seinem vorzeitigen tod ist uns nicht gedient. er soll ja zum widerruf bewogen werden. macht er dazu anstalten, kann sich sein aufenthalt stante pede feudaler gestalten. doch leider scheint Jan Hus den märtyrer spielen zu wollen. er verschliesst sich permanent unseren väterlich gut gemeinten vorhaltungen

JOHANNES. sollten die nicht wirklich väterlich zuvorkommend sein?

PAPST. nicht väterlich, wo sie doch päpstlich.? ich möchte doch sehr bitten! warum sollen wir nicht gerecht sein?

JOHANNES. gerechtigkeit ohne liebe ist so substanzlos wie liebe ohne gerechtigkeit. es kann nicht väterlich-päpstlich sein, wenn wir auf macho-unart nicht elterlich liebevoll auf des sohnes bzw. der tochter anliegen eingehen.

PAPST. ich bin unfehlbare richterinstanz, als solche, wie's schon meine namensgebung papa zeigt, pototyp des väterlichen, dem um des heiles der Christenheit wegen absoluter gehorsam zu entrichten ist.

JOHANNES. das söhnlische und töchterliche hat ebenso unbedingt sein

eigenrecht wie das des väterlichen und demnächst schliesslich einmal das auch des matriarchalischen. die jeweils nachfolgenden generationen haben ihr eigenrecht, wie immer partialberechtigt nur. .

PAPST. die volle und ganze wahrheit, sie liegt bei mir, bei mir dem absolut unfehlbaren allein. dementsprechend respektabel hat meine entscheidungskompetenz zu sein, gilt zb. über Hus bis zu Gott weiss welchen nachfahren.

JOHANNES. jedem das seine, dann bekommt der teufel nichts - aber wenn eine instanz allzu einseitig sich verabsolutiert, hat der teufel alles, haben die einzelnen unweigerlich nicht mehr ihr jeweils eigenes recht.

PAPST. göttlich-teuflich solls nun wahrhaftig nicht zugehen, nur christlich göttlich gemäss der menschwerdung Gottes in unserem Herrn Jesus Christus.

JOHANNES. dem zu widersprechen ich der letzte bin. wenn wir an diese menschwerdung des Schöpfergottes als schöpferischstes schöpfungswunder glauben, soll die verkündigung dieses glaubens den gläubigen als unfehlbar gelten. aber glaube ist nicht wissen, daher wir ihn nie gewaltsam durchsetzen dürfen. glaubenskämpfer, die scheiterhaufen sichten, bekunden mit dessen flammen ihren überkompensierten zweifel, ihre mangelnde gläubigkeit. im übrigen, Jan Hus zweifelt unseren zentralglauben gar nicht an. verlangt er reformen, dann um des wahren glaubens willen. er sagt das gute beispiel ist die beste predigt, die den glauben aufs überzeugendste beglaubwürdigt. wer reformationspredigt verbietet, verbreitet unglauen, beleidigt die an sich absolute wahrheit, an deren unfehlbarkeit wir glauben. wo ein Konzil wie das von Konstanz scheiterhaufen lodern lässt, kann es unmöglich der wahrheit dienlich sein

PAPST. genug der abstrakten theorien!

JOHANNES. scheiterhaufenschicksal zu ertragen zählt zum existentiellsten was möglich, ist das Gegenteil von blutleer abstrakt.

PAPST. es ist keine abstrakt lebensferne sache, wenn der pragmatismus unserer kirchlichen praxis erkennen muss: Jan Hus versagt sich unseren vorhaltungen-

JOHANNES. kind seiner jüngst aufgekommene zeitströmung und deren schliesslich nicht unrheblicher partialwahrheiten er ist, so eben wie zeitlichkeit unserer zukünftige ewigkeit spiegelbild ja ist.

papst: ketzer und häretiker ist er uns

JOHANNES. weltseele und weltgeist sind verbunden mit ihren materiellen trieben und leidenschaften, führen zeitströmungen herauf, die wir nicht von vorneherein als schmutzwasser verunglimpfen dürfen. . schmutz kann es nur geben, gibt es reinheit, unwahrheit nur, gibt es wahrheit. der apostel fordert von uns apostolischen: prüfet alles und behaltet das beste, was wir nur können, wenn wir ungutes ausscheiden.

absolute reine gibts nur im paradies. hienieden leben wir in einer erbsündenwelt, der das paradies weitgehend verloren ging. Buddhisten sind wir nicht. wir finden noch heilvolles in der welt, auch in dem, was wir mainstream nennen: zeitströmung, die Gott erschuf, damit schöpfung sich entfalten kann, vollends in der geschichte der menschheit. der mensch gewordene Gottessohn ist eigener aussage zufolge gekommen, den teufel als weltdiktator zu entmachten. und wo vor allem hat der Gottmensch gelebt und gelitten? zunächst und vor allem im bereich des religiösen, im kampf gegen dessen oftmals himmelschreiende entartungen. als reformator wurde er ans kreuz genagelt - wollen wir seinen nachfolger ebenfalls kreuzigen, indem wir ihn auf den scheiterhaufen schleudern?

PAPST. stellvertreter und nachfolger Christi bin doch ich - keineswegs der Hus

JOHANNES. es gibt auch nachfolger der farisäer und schriftgelehrten, der theologen, die Christus bis auf blut bekämpften,, weil sie ihn nicht als reformator wollten.

PAPST. Er will als mein beichtvater mein gewissen sein? hahaha, ich bin das seine und warne auch ihn vor der busse, die bis zum scheiterhaufenfeuer gehen kann. nichts leichter, als seinem ruf, der Unsterbliche zu sein, das verdiente ende zu bereiten. bildet Er sich wirklich ein, durchzuleben bis wiederkommt der Herr?

JOHANNES. wäre beendet mein leben, weil der Herr wiederkäme - etwa um mich zu retten selbst aus den händen seiner Gottesmänner?

PAPST. genug der auseinandersetzung, die zu keinem sichzusammensetzen führt. zu unserem entsetzen widersetzt sich Jan Hus im verlaufe aller von uns angestregten verhöre dem widerruf seiner irrlehren, gab sich hartnäckig selbst als unser weltlicher arm, als der könig, also der regierungschef höchstpersönlich anwesend war, um unsere forderung zu unterstützen, sich der autorität der kirche zu unterwerfen

JOHANNES. autorität, die unangebracht,, verhindert anerkennung von autorität, die vonnöten - wie das, was päpstlicherseits vorschnell dogmatisiert wird,, die anerkennung des berechtigung des dogmas dort vereitelt, wo es gläubigen Christenmenschen anzuraten ist.. - es benötigt seine zeit, wollen wir darauf hoffen, gebührend zupasszusein der von uns erwarteten ewigkeit. wappnen wir uns nicht mit geduld und zähigkeit toleranter auseinandersetzung, kann es unmöglich zum schiedlich-friedlichen zusammensetzen kommen. gehts so weiter wie bisher, wo wir nicht spruchreifgewordene reformen auch in der kirche anerkennen wollen, sagt schliesslich demnächst ein Jan Hus selbst noch vor dem kaiser: "hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, amen!"

PAPST. da sei unser grossinquisitor vor!

JOHANNES. und wer steht dem missbrauch inquisition vor, die anerkennung elementar-evangelischer Christlichkeit verhindern will?

PAPST. am wenigsten Jan Hus

JOHANNES. sowenig wie mein päpstliches gegenüber selbst? - unser Herr Jesus Christus hat es gesagt: wer mich vor den menschen bekennt, zu dem werde ich mich bei meinem Himmlischen Vater und meinen engeln bekennen, wer nicht, für den eben nicht -

PAPST. als ob unsreins das leugnete!

JOHANNES. genau das wird gelehret, bekennen wir uns nicht zu dem, was lt. Evangelium der Herr Jesus von uns verlangt, wollen wir nicht echt evangelisch werden. da brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn Christus nicht für uns bei seinem alles entscheidenden Himmlischen Vater plädiert, und wir mit entsprechend scharfer zurückweisung rechnen müssen.

PAPST. das verstehe, wer will.. faktum brutum ist: der Hus hatte sogar die stirn, die zuständigkeit unseres gerichtswesens anzuzweifeln, um zum von ihm so genannten Gottes-gericht rekurrieren zu wollen. der ketzer wird die folgen seiner widerborstigkeit zu tragen haben.

JOHANNES. fürchten wir die dämonie eines kampfes! wollen wir unchristliche, entsprechend unangenehme folgerungen vermeiden, sollten wir in geist und vor allem seele christlicher nächstenliebe das gespräch mit ihm suchen, bestrebt sollten wir sein, langsam aber sicher, zuletzt dann gewiss schnell und sicher zu einem kreativen ausgleich der gegensätze zu finden, uns dementsprechend auf tragbare kompromisse einzulassen..

PAPST. die Hus hier auf dem konzil gebotene gelegenheit zu seiner reputation hat einmalig zu sein, so gültig wie es dem wesen eines solches konzils entspricht.

JOHANNES. wenn uns ein solches konzil nicht noch einmal vor der geschichte um unsere reputation bringt!

PAPST. das glaubenszeugnis eines konzils soll uns um unsere glaubwürdigkeit bringen? das kann ich nicht glauben!

JOHANNES. Christus hat es gesagt: hört auf der farisäer worte, ihrer untaten folget nicht

PAPST. wie bitte? sind wir denn nicht gebührend antisemitisch?

JOHANNES. bereits der grosse kirchenlehrer Augustinus hat sich antisemitismus verboten, darauf hingewiesen, wie nachfolgende generationen nicht mehr für fehler ihrer vorfahren verantwortlich gemacht werden dürfen. im übrigen, als urapostel kann ich mich gut erinnern

PAPST. wessen?

JOHANNES. wie die mehrheit meines jüdischen volkes mit dem Herrn Jesus Christus simpatisierte, daher die führer des volkes es nicht wagen

konnten, ihn vor aller öffentlichkeit zu verhaften, um ihn gewaltsam mundtot zu machen.

PAPST. mehrheit des volkes? jetzt kommt Er mir schliesslich noch mit der forderung nach Demokratie, die bereits Plato als wurzel allen Übels erschien

JOHANNES. aber so übel doch nicht sein kann. bei freier, entsprechend geheimer wahl hätte mein damaliges Judenvolk für Jesus gestimmt - deshalb die führungsschicht abgewählt.

PAPST. dazu wäre das ungebildete volk tatsächlich fähig gewesen

JOHANNES. war das an Christus weithin gläubige volk dazu nicht imstande, zeigt das, welch geradezu unheimlich gross zu nennende verantwortung den verantwortlichen führern des volkes in kultur und politik und durchaus auch in der kirche zufällt - wie gerade sie das wort des völkerapostels bedenken müssten: wir müssen "mit furcht und zittern unser heil wirken". furchtbar ist nach dem erdentode das gericht über jene, die aberglauben, nicht furchtsam zittern zu müssen vor der stunde, wo sie zu hören bekommen: "gib rechenschaft von Deiner verwaltung!" viele müssen im jenseits darauf gefasst sein, von Christus gesagt zu bekommen: "du kannst nicht länger mein verwalter sein!" denn es tritt in kraft das andere Christuswort: mit dem mass, mit dem wir hienieden messen, wird uns im jenseits wiedergemessen - auch, schliesslich vor allem sogar unseren grossinquisitoren.

PAPST. na ja, als mein beichtvater darf er sich mir gegenüber schon eine freche lippe riskieren - aber deren aussagen haben zu fallen unters beichtgeheimnis, gehören nicht auf den markt, erst recht nicht aufs theater. selbstredend wird für publikation solchen geheimgespräches keine druckerlaubnis gewährt

JOHANNES. so etwas wie eine freche lippe riskieren, sogar dem Hohenpriester gegenüber - macht das nicht so etwas aus wie nachfolge und entsprechende stellvertretung Christi?

PAPST. jetzt wird sogar noch unser Herr als alibi missbraucht, sich obrigkeit gegenüber frechheiten herausnehmen zu dürfen.

JOHANNES. als "apostel an Christi statt" hat der völkerapostel uns eingeschärft: sagt als Christenmenschen die wahrheit, sei's gelegen oder ungelegen - schliesslich selbst noch auf die gefahr hin, auf dem scheiterhaufen Christi Kalvaria stellvertreten zu müssen, des Mensch gewordenen Gottes echter und so auch wirklich rechter STELLVERTRETER zu werden- wer ist eigentlich christlicher? der scharf protestierende reformator Jan Hus oder sein richter?

PAPST. aber nun lassen wir gefälligst einmal die kirche im dorf

JOHANNES. durchaus auch den Petersdom in Rom

PAPST. daher anzufragen: unterscheiden wir uns denn nicht gründlich genug von den theologen, die unseren Herrn gekreuzigt haben? sind wir

denn nicht antifarisäisch genug?

JOHANNES. keineswegs genug, am wenigsten, wenn wir Jan Hus ächten, weil wir entartetes unwesen des priesterlichen in unseren eigenen reihen zuwenig zu bekämpfen verstehen

PAPST. es dämmer mir immer mehr: mein gegenüber, der angeblich mein besseres selbst verkörpern soll, der spricht wohl in eigener sache.

JOHANNES. die längst die der gesamten Christenkirche. reformieren wir nicht früh und gründlich genug, werden unsere kirchenoberen noch die hauptschuldigen

PAPST. wofür?

JOHANNES. für spaltungen der Felsenkirche in konfessionelle gliederungen, die die Christenheit um jene einheit bringen, für die der Herr noch kurz vor seiner passion gebetet hat

PAPST. um Gottes willen, keine spaltung

JOHANNES. die unausweichlich, versuchen wir, sie gewaltsam zu verhindern. - in der tat, die mit prof. Wiclif und nachfolgenden praktikern sich anbahnenden spaltungstendenzen sind bedrohliche hinweise darauf, wie der von unserem gottmenschlichen Herrn vorgesagte ansturm der höllmächtige stürmischer und zunächst einmal erfolgreicher verlaufen muss, als wir uns das heute noch vorstellen können, und das als busse für unser aller schwere schuld.

PAPST. schuldlos an allen spaltungen sind wir, die anwälte des einheitlichen und uniformen

JOHANNES. schuldig, schwer schuldig seid Ihr, weil Ihr nur dulden wollt die uniformen, die miteinander identischen, die geklonten, die ein infamer hohn sind auf das kreative zusammenwirken von individuum und gemeinschaft.

PAPST. hört, hört ihn sich an, den ketzer!

JOHANNES. der eben kein ketzer, weil er für die ganzheit ist. gemeinschaft ohne mannigfache vielheit ist so substanzlos wie heillos auseinander splitternde vielheit.

PAPST. wir einzig und allein können uns berufen auf den von Christus als Felsenmann betitelten Petrus.

JOHANNES. der nichts wäre ohne all seine apostolischen mitarbeiter - schier ein garnichts zb. ohne mich

PAPST. hahaha, christlich demütig er Er gerade nicht.

JOHANNES. demütiger schliesslich als mein sich ungebührlich absolutsetzender gegenüber - vor allem hochgemut um der wahren Felsenkirche willen.

PAPST. wie bitte? das heisst im klartext? hochgemut Er?

JOHANNES. hochgemut um der wahren Felsenkirche willen. nicht existenzfähig wäre der Petrus ohne mich als anwalt der christlich-johanneischen kirchengemeinde - wie ein garnichts auch ohne

den anwalt der paulinischen protestanten

PAPST. er kann mir garnicht klug genug daherschwätzen. es bleibt dabei: wir sind als kirche, die vor allem dem Petrus als oberhirten verpflichtet, die alleinseligmachende kirche, entsprechend felsenkiche, unüberwindbare.

JOHANNES. die als Felsenkirche eben nicht mehr unüberwindbarer fels ist, bequemt sie sich in ihrem farisäischen standeshochmut nicht zur grosszügigen anerkennung all der glieder, die eben ganz selbstverständlich, ganz natürlich, weil natürlicherweise not-wendig für eine Felsen-kirche, die wirklich katholisch, also allumfassend ist.

PAPST_ weismachen will Er mir?

JOHANNES. heutzutage hat die katholische kirche einen kardinalen fehler, der sogar ihr päpstlicher fehler: sie ist nicht katholisch

PAPST. wir nicht katholisch und entsprechend apostolisch? ich dulde ihn nur als meinen beichtvater, weil es heisst, ich hätte es zu tun mit dem urapostolischen Johannes, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr.

JOHANNES. besorgt, wie der gottmenschliche Herr um seine Felsenkirche, und damit um deren einheit ist.

PAPST. aber in wirklichkeit habe ich doch lediglich vor mir den Jan Hus, den ketzer katexochen

JOHANNES. als anwalt dessen, was an seinem anliegen von der wahrheit, die freimacht, um zerspaltene Christenmenschen zu befreien zu einer einheit im glauben, die allen berechtigten anliegen der vielen und entsprechend mannigfachen glieder der Felsenkirche gerechtzuwerden trachtet.

PAPST. ketzerische ansicht - na ja, eben die des anwaltes des Jan Hus

JOHANNES. und der, die ihm künftig folgen dürfen, wohl auch müssen, damit wir letztendlich zur wahren einheit finden, zu einer katholizität, die allumfassend genug, wirklich universale Felsenkirche zu sein und immer mehr zu werden. - also die um der unbedingtheit des Dreifaltigen Gottes willen unbedingt zu erstrebende wahrheit liegt im geflecht und ist nicht so zu lösen, wie Alexander der Grosse es besorgte, als der den Gordischen Knoten kurzerhand durch schwertschlag lösen liess - oder etwa gar einen sog. ketzer kurzerhand auf den scheiterhaufen schleudern lässt. lassen wir den zur spruchreifgewordenen zeit als profetisch-protestantisch bestellten Christenmenschen, lassen wir hic et nunc den Jan Hus qualvoll verenden, alsdann lassen wir ihn umkommen wie die alttestamentarischen profeten, sogar noch wie unseren Herrn Jesus Christus, der der profeten vollendung war. alsdann schaffen wir einen Stellvertreter des Herrn, der unendlichmal stellvertretender

PAPST. keineswegs als ich, der ich doch der alleinig massgebende stellvertreter bin

JOHANNES. nur offizieller, nicht existenziellerweise, keineswegs so wie

der tapfere Jan Hus, der selbst vors grausige flammengrab nicht zurückschrecken will. lassen wir es aber zu einer solchen ermordung und beerdigung kommen

PAPST. na ja, was denn schon dann?

JOHANNES. alsdann laufen wir unweigerlich gefahr, mit dem berufenen wahrheitszeugen die einheit der Christenmenschen unserer auf vielfalt angelegten Felsenkirche in flammen aufgehen zu lassen. darüber, Heiliger Vater wird Er selbst?

PAPST. werd ich was?

JOHANNES. zum ketzer

PAPST. Er beliebt zu spassen

JOHANNES. das uns hier beschäftigende anliegen ist eigentlich nicht ohne eine gewisse schwergewichtigste ernsthaftigkeit.

PAPST. aber im ernst, bedenk Er doch: der papst, der vertilger der ketzer, ausgerechnet der

JOHANNES. ist der schlimmsten einer - der sich also mit beurteilung, aber auch verurteilung selbst das urteil spricht. die ketzermütze, die Er freigeistern seiner kirche auf ihrem gang zum scheiterhaufen aufzusetzen beliebt, die gehört

PAPST. wahrhaftig nicht mir, dem träger der papstkrone, der Tiara. nein, mir nicht

JOHANNES. ihm an allererster stelle - wenn ihm auch keineswegs zu wünschen, es kämen demnächst andere ketzer, ihm selber als ihresgleichen auf dem scheiterhaufendes zu feuern, damit gar noch einen vorgeschmack zum ewigen höllenfeuer erfahren zu lassen.

PAPST. nun hör sich mal einer diese nicht endenwollende ketzerei an!

JOHANNES. wenn Er als der päpstliche oberketzer doch nur aufmerksam genug hinzuhören beliebte - wieviel am erfolg des ansturms aus den höllenpforten bliebe uns zukünftig erspart

PAPST. es bleibt dabei, mit langwierigen verhandlungen kommen wir nicht weiter

JOHANNES. tatsächlich nicht. ich war dabei, als Johannes Hus hierher nach Konstanz angereist kam. wo immer er sichsehenliess, bereitete ihm die bevölkerung, selbst die des stockkonservativen Bayernlandes und der Schwaben, einen empfang geradezu frenetischen beifalls.

PAPST. der verworrene pöbel versteht nichts von hoher theologie.

JOHANNES. Christus preist in seiner Bergpredigt selig die, die einfältigen herzens, darum nicht unbebedingt verworren sind. es sollte aufhorchen lassen, wenn das schlichte, scheinbar nur laienhafte kirchenvolk feinfühlig ist, erkennt, wie gründliche reformen nottun, in des wortes voller bedeutung zwecks einheit der weltkirche und all deren glieder not-wendig, die not einer kirchenspaltung abwendend sind.

PAPST. nun ja, zwei böhmische adelig gaben Hus mit dreissig reitern das

geleit.

JOHANNES. dabei wars nicht vonnöten, da niemand dem Hus nach dem leben trachtete.

PAPST, das er gleichwohl verspielt haben dürfte. abschreckung ist das gebot der stunde - abschaffung der todesstrafe erachten wir durchaus nicht als unsere Christenpflicht.

JOHANNES. daher unser Herr Jesus Christus hierzurkirche jederzeit wieder getötet werden könnte, nicht wahr?"

PAPST (wie weghörend) in der tat

JOHANNES. o, in der tat

PAPST. unsere juristischen vollzugsorgane, unsere legislative, hat bereits ihrer exekutive den dazu erforderlichen scheiterhaufen geschichtet.

JOHANNES. umsonst!

PAPST. protest ist umsonst?, ja

JOHANNES. aber wir gaben dem Jan Hus doch zum freien geleit unser ehrenwort - damit steht unsere christlirchliche ehre auf dem spiel.

PAPST. nichts da.

JOHANNES. aber unsere ehre ist doch nichts da, ist da und sollte da uns bleiben.

PAPST. meine gelehrten haben nach sorgsamem, juristisch tiefschürfenden rechen, klargelegt: der geleitbrief des königs hat dem magister Hus nur die sicherheit der reise und den schutz auf den strassen verbürgt - von sicherem aufenthalt in Konstanz und freie rückkehr sei die rede bzw. die schreibe nicht.

JOHANNES. o, wie leicht geraten gerade unsere rechtsbeflissenen juristen in die rolle ungerechter sofist!

PAPST. ist ihm denn garnichts mehr heilig, selbst nicht unsere rechtsgelehrten?

JOHANNES. bei dieser unart von auslegung handelt es sich um sofistisch-farisäische winkelzüge, die den kern unserer zusicherung nicht treffen

PAPST. wir haben ein gesetz, ein formaljuristisch unverzichtbares - und nach diesem gesetz muss Er sterben.

JOHANNES. das klingt mir als dem urapostolischen irgendwie bekannt

PAPST: dabei bleibt es. begnadigung des inhaftierten ist möglich, doch nur, versteht dieser sich zum widerruf,.,schwört ab seinem protestantismus.

JOHANNES. zugunsten päpstlicher einseitigkeit

PAPST. seiner, des vonseiten des Hus, versteht sich

JOHANNES. nocheinmal, von solch einschneidender einschränkung war weder die päpstliche rede noch deren schreibe. muss sich in wahrheit päpstlicher unwahrheit wegen tödlich bedroht sehen der, der unserem urchristentum und dessen urchristlich unbedingter wahrhaftigkeit

vertraute? muss nicht Hus sich in seiner kirchenkritik bestätigt sehen nicht zuletzt ihm zuteilgewordenen treubuchs wegen ? also um der wahrheit willen

PAPST. 'was ist wahrheit'? St. Pilatus bitte für uns

JOHANNES. damit er seine nachfolgende gefolgschaft findet, die zum charakterlosen opportunismus. also die wahrheit ist halt die wahrheit, und die ist in diesem konkreten falle sonnenklar

PAPST. guter freund, begreif Er doch: gelegenheit macht diebe und schaltet zb. lästige kritiker aus

JOHANNES. damit die nachdrängende generation umsomehr zu kritisieren hat?!

PAPST. was kümmert mich pragmatisten das morgen, gar das übermorgen da ich doch von dem heutigen vorkommnis vorteile über vorteile mir zu versprechen habe.

JOHANNES. wie betrüblich, wenn kümmerlicher augenblicksvorteil uns verblendet - zuschlechtert sogar uns menschen in dieser welt die aussicht auf die eigentlich entscheidende welt verhindert, auf jene überwelt, von deren vorhandensein päpstliche majestät einzig und allein ihre existenzberechtigung bezieht- wie alle jener die sich rühmen ihres Gottesgnadentums.

PAPST. hoffentlich des rechten.

JOHANNES. wie steht der echten zu erwarten ob solch unechter päpstlicher verwaltung?

PAPST. begreif Er doch endlich: wir halten es mit dem, was der kirche zwecks erhalt als unüberwindliche Felsenkirche nottut

JOHANNES. um welchen preis gewinnen wir solch blendenden, aber in wirklichkeit uns verderblich verblendenden augenblickserfolg?!

PAPST. um den der praxis des jeweils erforderlichen pragmatismus.

JOHANNES. schmeckt das nicht nach jenem politischen messiasium, das zwar des Islams, aber keineswegs des unseres Herrn Jesus Christus ist?

PAPST. nocheinmal: wir sind keine blossen filosofen des pragmatismus, wir sind praktische pragmatiker. wir könnten es uns deshalb zb. niemals verzeihen, einen erketzter wie Hus laufen zu lassen , einen, den wir später niemals wieder so leicht zu fassen bekämen. - niemals könnten wir und unsere nachwelt das verzeihen.

PAPST. würde die nachwelt es uns verzeihen, wenn unser pragmatismus einmal so weit ginge, selbst mit dem antichristen, und wärs schliesslich noch der teufel in person, ein konkordat zu schliessen, also so etwas wie ein herzliches einvernehmen?

PAPST. im falle dieses Jan Hus beweisen wir, wie wir uns dazu niemals verstünden.

JOHANNES. aber doch verstehen sollten; denn der mann ist ein echt christlicher reformator, kein antichrist. er hält es nicht mit der

entartung, um der unart willen auch die artige art ausrotten zu wollen - vergleichbar dem, wie der teufel sich zu einleuchtenden partialwahrheiten versteht, um seine lügen umso verlogener durchdrücken zu können.

PAPST. die alten Lateiner wussten es bereits: den anfängen ist zu wehren, selbstredend damit auch dem beginn eines umsichgreifenden zeitungeistes.

JOHANNES. den zeitungeist kann wirksam nur bekämpfen, wer dem zeitgeist in seinen berechtigten anliegen zupass ist, möglichst fortschrittlich. sehen wir ab von zu korrigierenden übertreibungen ist der Hus ein avantgardist, der entscheidend dazu verhelfen kann, des zeitungeistes herr zu werden.

PAPST. einer ist er derer, die unter ihren füßen die grundlagen unseres christlichen universalismus erbeben lassen will, auch wenn er noch nicht vollbewusst weiss, was er will.

JOHANNES. was er webt, das weiss kein weber, ein theologe am allerwenigsten - aber wer es aufrichtig mit unserem Herrn Jesus Christus hält, der hält es mit der zukunft im guten sinne, auch und sogar gerade dann, wenn er voraufgegangener these spruchreif gewordene antithese entgegenhält, die ihrerseits einmal zu dazu erneut spruchreifgewordener zeit hinstrebt zu einem säkulum, deren hauptströmung auf sinthese zielt.

PAPST. tolle thesen, mit denen Er unserem reformsüchtigen thesenschläger den rücken stärken will, und das angeblich noch um Jesu Christi willen.

JOHANNES. der von seinen todfeinden ermordet wurde, weil diese sich unserem Herrn Jesus Christus wegen seiner neuerungen, den selbstredend echt christlichen, nicht stellen wollten. - erneut sei's gefragt: ist mein Heiliger Vater stellvertreter Jesu Christi oder nachfolger des Hohenpriesters, der unseren Herrn Jesus Christus liquidiert wissen wollte?

PAPST. die aufgaben meines papstamtes geben auskunft, wer ich bin, welcher Christ, und also nicht welcher antichrist, als der Hus und konsorten mich verleumden wollen, während sie es selber sind. nein, da kann mein gegenüber als Unser angeblich besseres apostolisches selbst, kann der mir nicht raffiniert klug genug schwätzen. ich weiss, was in diesem ketzerfall meine heilige pflicht

JOHANNES. seine heilige Pflicht ist es, um der zukunft willen in jeder gegenwart möglichst aufgeschlossen zu sein, ohne bei aller nötigen fortschrittlichkeit unverzichtbare wahrheiten der vergangenheit aufsspielzusetzen, ohne frevelhaft an die substanz zu greifen, die schliesslich noch die menschwerdung Gottes leugnet und als höchst gefährliche gegenkirche in der kirche selbst verkappter Neuarianismus ist, der mit Mohammed weltweite verbreitung erfährt. .

PAPST. die treue zur vergangenheit verpflichtet mich

JOHANNES. alles das, was zeit- und raumbedingt unchristlich gewesen, gründlich zu reformieren, um der wahrheit willen, die unserem Herrn zufolge freimacht, 'befreit', der neuen zeit aufgeschlossen genug zupass zu sein. .

PAPST. zu den hauptaufgaben meiner päpstlichen amtsführung gehört es, andersdenkende zu bekehren oder, wenn diese sich verweigern, diese auszurotten, mit feuer und schwert, wie's seit jahrhunderten wohlgeübte praxis.

JOHANNES. hört, hört, wie dringend reformbedürftig diese vergangenheit ist! gewiss, Jan Hus ist ein moderner, also ein inzwischen anders denkender mensch, der aber zweifellos ein aufrechter Christenmensch, mit dem sich um der von Christus dringend angemahnten einheit der Christenkirche willen redlich auseinanderzusetzen ist. hyperkonservative sind hauptschuldig, wenn modern denkende menschen zu modernistisch verkommenen revoluzzern werden.

PAPST. Er, der mein angeblich besseres apostlisches ich-selbst, er tut, als wäre es not-wendig, verruchter meinungsfreiheit plazet zu geben.

JOHANNES. durch unser Christentum kam erstmals die erkenntnis der bedeutung der freiheit in die welt - wie hochchristlich, wenn ein Hus aus gewissenhafter Christlichkeit eben die bewährung der freiheit uns abverlangt.

PAPST. die folgen solcher unbeschränkt freigegebener meinungsfreiheit wären unausdenkbar.

JOHANNES. um zuguterletzt für die menschheit universal unvorstellbar zu sein, bei rechter handhabung unvorstellbar gut. - wobei gediegene christliche erziehung unbedingt verhelfen muss zum notwendigen rechten gebrauch.

PAPST. mein beichtvater als mein sog. besseres selbst und entsprechender erzieher scheint mir in diesem selbstgespräch ein romantischer schwärmer zu sein. - na ja, der antichrist kann sich lt.Hus und konsorten voranschleichen bis in die gemächer unseres Vatikans .

JOHANNES. zügellos gewordener liberalität liberalistischer freigeisterei kann nur erfolgreich begegnet werden durch jene christliche, von Christus geforderte wahrheit und wahrhaftigkeit, die so freimacht wie der Schöpfergott uns in unserer menschenwürde gemacht hat. Gott gab uns menschen freiheit, deren bewähren oder versagen über unsere himmlische oder höllische ewigkeit entscheidet, die also wahrhaft tragfähig sein muss - aber wir versagen in unserer freiheit, wenn wir göttlicher sein wollen als Gott und freie meinungsausserung gewaltsam hintertreiben, menschen um das Gottesgeschenk der freiheit bringen wollen

PAPST. Er mache uns nichts vor in unserer menschenkenntnis. wird' etwas in die hände der entscheidung der menschen gelegt, pflegt deren mehrheit regelmässig zu versagen., - es müssen menschen zu ihrem heil gezwungen werden. ohne zwang gehts nur allzubald schon liberalistisch-willkürlich zu.

JOHANNES. wollen wir selbst Gott zwingen, zuzustimmen, wenn wir menschen der gefahr der willkür wegen um jene freiheit bringen wollen, die uns Gott geschenkt? dadurch werden wir es selber, die unbeherrschter willkür erliegen.

PAPST. inwiefern sollen ausgerechnet Wir willkürlich handeln??

JOHANNES. dann, wann zb. in jener von mir miterlebten, jener leider historisch gewordenen nacht

PAPST. welcher nacht?

JOHANNES. der sog. Bartholomäusnacht, wenn in dieser 300 auf reformation erpichte Hugenotten-Christen auf bestialistische weise vom leben zum tod befördert wurden. und genau so etwas soll hier platzgreifen, hier an der stätte eines um christliche wahrheit und wahrhaftigkeit ringenden konzils?

PAPST. wie bitte?

JOHANNES. soll das Konstanzer Konzil berühmt werden im berüchtigten sinne der ermordung eines reformators, dem ehrenwörtlich zugesichert, er könne im namen berechtigter meinungsvielfalt unter Christenmenschen auf meinungsfreiheit hoffen, brauche nicht um leib und leben zu zittern? da sei Gott vor!

PAPST. pah, unerträglich ein beichtvater, der so unverhältnismässig übertreibt

JOHANNES. Heiliger Vater, es liegt im christlichen wesen eines konzils, um die rechte und echte wahrheit unseres Christentums zu ringen - aber Welch ein hohn, wenn eben ein solches konzil, dieses Konstanzer, geschichte macht, unrühnliche, versteht sich, weil es aufrecht um die wahrheit ringende Christenmenschen, wenn es christliche wahrheitszeugen a la Hus auf einem scheiterhaufen scheitern lässt.

PAPST. na ja, Er tut ja gerade so, als ob dieser Hussische Scheiterhaufen bereits nicht nur geschichtet, sondern sogar schon angezündet sei.

JOHANNES. viel dürfte daran nicht fehlen.

PAPST. fehlt nur noch, mir gegenüber würd's vereiteln

JOHANNES. könnt ich's doch!

PAPST. wie bitte?

JOHANNES. könnte ich aufräumen doch mit alledem, was sich an heidentum auch in unser Christentum einzuschleichen verstand.

PAPST. heidentum im Christentum? dass ich nicht lache!

JOHANNES. um sich selber auszulachen ob all des tatsächlich eingeschlichenen heidentums

PAPST. zurecht glaubten die heiden an die existenz von dämonen, von abgefallenen, entarteten engeln also - aber zuunrecht kamen just in diesem heidentum die dämonen zum zug., weil sie wahren glauben an die existenz menschheitsschädlicher teufel zum aberglauben verkommen liessen und sich zu heidnischen praktiken verstanden, die nun wiederum des teufels waren - geradeso als könne der teufel durch Beelzebub ausgetrieben werden. .

PAPST. aberglauben? welchen?

JOHANNES. den ausgerechnet er als papst weiter kultiviert.

PAPST. ich? wieso denn das?

JOHANNES. indem er wie Christenverfolger Diokletian altheidnische menschenopfer fortsetzen lässt, bestialisch, wie in der barbarischen heidenwelt - zb. jetzt praktizieren lassen will, ausgerechnet an einem gutwilligen Christenmenschen wie Jan Hus - wobei er nicht minder jene alttestamentarisch-islamischen praktiken sog. 'heiligen krieges' wiederaufleben lässt, denen unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus scharfe absage erteilte.-.was bei solcher unchristlichkeit herauskommt ist das, was wir einen diktatorischen unrechtsstaat heissen.

PAPST. eigenartige perspektive, die mein christlich-johanneischer apostelkollege vor mir aufzurollen beliebt

JOHANNES. hoffentlich nicht umsonst. führende konzilsvertreter gaben dem auf reformen drängenden Hus das 'ehren'wort freien geleits und sind gerade jetzt in gefahr, sich zu verunehren, indem sie dieses ehrenwort brechen, den fiesen miesen zweck die mittel selbst im namen Christi heiligen lassen, sich damit versündigen durch einen gipfel an unchristlichkeit

PAPST. mit verlaub, ein konzil dient der wahrheitsfindung, das unsere, das Konstanzer, wahrhaftig auch

JOHANNES. ehren-voll ist es, der wahrheit die ehre zu geben, dieser einzig und allein, also erst recht jener absolutwahrheit, um die ein konzil sich müht - um nun solch ehrlose unwahrhaftigkeit zu verbrechen, wie die feierlich zugesicherte integrität des Hus zu brechen. das gehört angeklagt, als schweres verbrechen.

PAPST: die höchst massgebende richterinstanz bin ich, der papst

JOHANNES. ausgenommen Christus selber über ihn, den, der sich vorstellte als zukünftiger weltenrichter, also auch als richter über richter, zumal solchen, die farisäisch sich auf ihn beriefen, um ihre unchristlichkeit zu tarnen. Heiliger vater, Konstanzer Konzilsväter sprechen sich selber das urteil, wenn sie über einen Jan Hus das vernichtende urteil sprechen: "wir übergeben deine seele dem teufel!" - Petrus ist wieder einmal umsessert von jenem teufel, der ihn später zum verrat bewog., von jenem teufel, von dem ihm nur noch unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus exorzisieren konnte, und das nicht

einmal auf antrieb.

PAPST. noch ist das letzte wort nicht gesprochen.

JOHANNES. ehren voll ist es, der wahrheit zu dienen, jener wahrheit, um die sich zurzeit unser konzil bemüht - und nun gefahr läuft, weltgeschichtlich schändliche unwahrheit zu verbrechen, indem es einen wahrheitszeugen wie Jan Hus teuflisch verbrecherisch ermordet. Petrus, der in gewisser hinsicht Unfehlbar,e wie verdammt fehlbar der sich in wieder anderer hinsicht erweisen kann!

PAPST. wie masslos mein beichtvater als mein angeblich besseres apostolisches selbst zu übertreiben beliebt. es ist hart, sich solche rede päpstlicherweits mitanhören zu müssen, während sich draussen vor der tür massen an besucher stauen, die um eine audienz nachsuchen, und sei diese auch noch so kurz, wie's die kostbare zeit nun einmal abverlangen muss.. .

JOHANNES. geht es ihn auch hart an .-sein amt verpflichtet, jederzeit allerorts mit sich selbst kritisch ins gericht zu gehen

PAPST. hahaha, Er tut, als zeige sich wahrhaftig, worauf Er zeitlebens zu warten hat: die wiederkehr des Herrn als des wahrhaft einzig und allein zulänglichen Welterlösers.

JOHANNES. der sich ausdrücklich jeden gewaltsamen schwertstreich für diesen seinen christlichen absoluteitsanspruch weltweiter bedeutung verbat - islamische kriegführung z.b. niemals abgesegnet hätte.- Christus betonte: Ich bin nicht gekommen, die welt zu richten, sondern sie zu retten. dieses her praktizierte richtertum bietet keine hilfreiche rettung, ist vielmehr dazu der himmelschreiende widerspruch. - Christus hat auch gesagt: mit dem mass, mit dem wir messen, wird uns wiedergemessen - spätestens im jenseits, dessen gericht sofort nach unserem tode über uns ergeht..

PAPST. na ja, alles, was recht - mein beichtvater versteht sich auch aufs predigen, nicht einmal schlecht.

JOHANNES. nicht gedacht als rhetorikübung. tagtäglich sprechen wir als priester die eucharistischen wandlungsworte: dieser wein ist "mein blut, vergossen zur vergebung der sünden" - so sprechen wir am altar, und gleich im nebenzimmer veranlassen wir ein blutvergiessen, das uns schwer sündig, direkt todsündig werden lässt. - und dann beten wir nach der wandlung das uns von Cjhristus gelehrt Vater-unser, beten: "vergib uns unsere schuld, wie auch wir vergeben unsern schuldern". dabei bedenken wir aber nicht: wir machen uns schuldig im mahse wir nicht einen kritiker wie Jan Hus vergeben wollen, was uns bedrohlich in unsererer weltmachtstellung werden könnte, bedenken es nicht, weil wir jene schuld nicht erkennen wollen, die mit dem protestanten Hus dringend nach reformen ruft, ja, wir versteigen uns unsererseits zu dem ausruf: jemand wie dieser Hus muss qualvoll sterben, weil wir nicht nach

aussen hin schuldig erscheinen wollen. mein Gott, wer vergibt uns diese unsere schwere schuld? etwa die uns schuldlos sprechende nachwelt?

PAPST. so anmassend spricht Er mit mir, dem höchstrangigen? wer?

JOHANNES. der beichtvater,

PAPST. na ja, der über sündenvergebung entscheiden kann

JOHANNES. nicht immer unbedingt positiv

PAPST. hahaha, Du willst mich wohl selber zum tod auf dem scheiterhaufen verdammen

JOHANNES. übers fege- oder gar höllen-feuer hab ich nicht zu entscheiden - aber entschieden wird darüber, sofort dann, wenn uns der Herr wiederkommt, z.b. gleich nach unserem erdentode uns entgegenkommt

PAPST. na ja, hoffentlich entgegenkommend.

JOHANNES. hoffen wir's, trotz allem!

PAPST. na ja, gut und schön dieses selbstgespräch, dieser idealistische absolutismus meines beichtvaters, der eigentlich zugehört der schwärmerischen, aber unvermeidlichen fase jugendlicher pubertät, so edel, so verrückt, also sowenig ernstzunehmen, wenn's im faktisch praktischen leben wirklich drauf ankommt. wir sind des angloamerikanischen pragmatismus, also pragmatisch genug, solchen idealismus auf gebührend vernünftige masse zurückzuführen. wir sollen es halten mit der masslosigkeit eines absolutidealismus?nein, da macht unsereins nicht mit. noch ist unsereins papst, - immerhin, überlegenswert ist schon, was der uns da vorgeflötet hat, theoretischer erwägungen unserer schriftgelehrten, all unserer theologieprofessoren wert. die sind uns auch nicht ohne jeden nutzen, wie begrenzten auch immer. - aber jetzt wollen wir uns nicht länger mit selbstquälerischem skrupel quälen, wollen erst einmal unserer verdienten nachtruhe nachkommen. wilde träume werden uns wohl nicht schrecken, nicht abschrecken davon, einen ketzer wie Jan Hus seiner wohlverdienten bestrafung entgegenzuführen. (licht aus)

3. SZENE

ANSAGE. achtung, achtung, es spricht der könig zu herzog Ludwig von Heideberg!

KÖNIG. ich bin es nun einmal, der das weltliche schwert zu schwingen hat, so walte ich meines amtes, meines gottesähnlichen, meines entsprechende n Gottesgnadentums, in solcher eigenschaft, halte ich mich selbstredend ans geheiss der kirchenobrigkeit und befehle: "lieber oheim, so nehmt ihn und tut ihm an, was einem ketzer zukommt, tuts an unserer statt!" - aufgepasst, herzog Ludwig ergreift das wort.

HERZOG LUDWIG. vogt von Konstanz, beauftragt hiermit Hans Hagen:

nimm den von unser beider urteil verworfenen und verbrenne ihn als ketzer!" (aus Hugo von Richenthal)

SPRECHER. (mit hinweisen auf ein fernsehbild): wir sehen unsere profanen und sakralen, unsere weltlichen und geistlichen obrigkeiten schiedlich-friedlich zusammenarbeiten, zu beider grossem nutz und frommen. die religiösen und die ökonomischen interessen verschmelzen darüber zu eins, selbstredend zur grösseren ehre Gottes. solche kreative zusammenarbeit zeitigt und räumlich ihre praktischen konsequenzen, bei welcher gelegenheit sich erweist, wie idealistische filosofie und die des pragmatismus unbeschadet all ihrer gegensätzlichkeit ausgleichbar sind. - schau da, der vogt geht nunmehr dazu über, die hand auf den irrgläubigen magister Hus zu legen, ihn hinwegzuführen, der verdienten strafe entgegenzuführen. wie's wohlerworbene rechte gibt, sso leider auch schlechterworbene untaten, die gerechte rechtsprechung auf den plan rufen. - da, seltener, wirklich historischer augenblick: die gerechtigkeit kommt zu ihrem recht! freilich lassen wir in einem atemzug gnade vor recht ergehen, echte Christenmenschen, die wir sind: wir sehen, wie die stadtknechte dem verurteilten kleider, gürtel, hose und schuhe belassen; nach gültigem gnädigem recht darf er sogar geldtasche, messer und ringe behalten. - es ist soweit

ANSAGE. es wird Jan, also Johannes, der der Hus, es wird dieser schlimme ketzer

JOHANNES. hilfe, als Urapostolischer bin ich der urketzerischste!

ANSAGE. es wird Johannes Hus bekleidet mit dem Senbenito, einem sackartigen, weitem umhang aus gelbem stoff

JOHANNES (an sich heruntersehend); also der bin ich ja nun doch nicht, noch nicht, kann mich jedenfalls einmal mehr bewähren als der apostel, der nicht umzubringen, jedenfalls nicht so schnell.

ANSAGE. auf diesem Sanbenito wurden zwei rote Andreaskreuze aufgenäht. jetzt setzen sie ihm die spitze ketzermütze auf.

JOHANNES (greift sich an den kopf): sooft ich auch verketzert wurde, so verteufelt wurde ich nicht, noch nicht.

ANSAGE. auf dieser ketzermütze sehen wir zwei pechschwarze teufel abgebildet

JOHANNES. feuerteufel - wie orts- und handlungsgemäss!

ANSAGE. die ketzermütze trägt die inschrift: Häresiarcha, dh. erzbischof der ketzer

JOHANNES. die bischöfe erklären sich zwar als in meiner apostolischen nachfolge stehend - handelte ich meinerseits gleich ihnen, mein Herr und Gott, mein gottmenschlicher Herr Jesus Christus, ich wäre tatsächlich besagter 'erzbischof der ketzer'. aber doch halt nicht der Urapostolische, der ich nun einmal bin und bis zum ende der welt zu bleiben habe.

ANSAGE. das brave volk hat sich massenhaft eingefunden. in allen

kirchen und auf den öffentlichn plätzen wird aufs eifrigste gepredigt, gottesfürchtig, versteht sich, also nicht husitisch ketzerisch. die predigermönche versprechen jedem, der zur ketzerverbrennung reisig, holz oder stroh heranschafft, ablass seiner sündenstrafen.

JOHANNES ablass - wirst du hier nicht in deinen echten anliegen diskreditiert, und das durch Pyrrhomanen, die des feuerteufels Nero? da ist missbrauch, das ist unbedingt klarzustellen um des echten und rechten gebrauches wegen!

ANSAGER. wer sich der herbeischaffung brennbaren materials versagt, entlarvt sich selber, läuft also seinerseits gefahr der ketzerverfolgung, kann auf keinen ablass hoffen.

JOHANNES. oder nicht vielmehr gerade der, der als einziger sogar, todesmutiger bekennner, der er ist?!. - dieses schauspiel erinnert mich doch an etwas - was nur? ah, ich habs! daran wie gnadenloser Christenverfolgung sich ausgesetzt sehen musste der, der kein korn ins weihrauchfass des vergötzten kaisers werfen wollte. nun diese wiederholung - scheusslichere noch, weil verbrochen im namen Jesu Christi. farisäisch verheuchelter gehts nimmer.

ANSAGER. sieh da, nicht umsonst ist unser appell, wohin der blick fällt, von überall her sehen wir die tiefgläubigen bürger herankommen, heranwanken, weil sie beladen sind mit brennbarem material. sie schlagen den weg ein durch das Selinger Tor. dort drüben auf der Brül sehen wir den anger mi dem hochgericht. - bei soviel kontrollierter hilfswilligkeit ist binnen kurzem der scheiterhaufen geschichtet. die verurteilung als ketzer erklärte zwar Jan Hus zum staats- und Gottesfeind, stösst ihn aus der gemeinschaft der menschen aus. freilich, es besteht dringender verdacht, der mann sei nicht ohne simpathisanten. die sicherheitsbeamten haben ihres amtes zu walten. vorsichtshalber hat die obrigkeit mehr als tausend gewappnete soldknechte aufgeboden. auch die fürsten mit ihrem gefolge erscheinen, schwer bewaffnet- (lies zum tatsachenmaterial: Otto Zierer, buch 13!)

JOHANNES wir werden zeugen, wie das alles anfängt, mrin Herr und Gott, hoffentlich müssen wir nicht zeugen werden dessen, wie das endet, was solch teuflische schändung unseres Christentums und unserer apostolizität mitsichbringen muss, zwangsläufig geradezu!

ANSAGE. die vertreter der islamischen Scharia müssen an all dem ihre helle freude haben. diese aufführung ist also auch der Ökumene förderlich. die religionen entdecken ihre gemeinsamkeiten, wissen um die notwendigkeit eines heiligen krieges. (pause)

JOHANNES. Islam, das heist: ent-flammt für Gott. mein Gott, wie doch der missbrauch Deines allerheiligsten namen den Juden wie den Moslems und nicht zuletzt denen gemeinsam, die es wagen, sich Christen zu nennen, stellvertreter unseres gottmenschlichen Herrn Jesus Christus, der

seine apostel im sinne des friedfertigkeit seiner Bergpredigt ausdrücklich verbat, feuerregen herabzurufen auf eine samaritische stadt, die vermeinte, sich ihm gegenüber zunächst einmal reserviert zu verhalten, die nicht auf antrieb bereit zu einem ausgleichenden friedensgespräch gleich dem Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen. - Gott verzeihe uns so etwas, das schliesslich schlimmer ist als ausge-sprochene Gottlosigkeit! mein gott, wer von uns menschen kann nach dem tode bestehen vor Deinem richterstuhl? aber gewiss ist es strafmildernd imd bringt uns nur den scheiterhaufen des eigens so genannten fege-feuers ein, wenn wir uns berufen können auf irregeleitete Moslems und auf die diesen vorausgegangene kirchenobere alttestamentarischen kalibers. wir beten nicht umsonst im requiem unserer totenmesse: "ach, was werd im gericht ich armer sagen, wenn gerechte selbst verzagen!"

ANSAGE. Johannes Hus schickt sich an, erneut das wort zu ergreifen, diesmal unweigerlich als schlusswort zum letztenmal. des feuers qualm wird ihm gleich schon das ketzerische maul zu stopfen wissen.

JOHANNES. als apostel, der so schnell nicht stirbt, sehe ich fernsehend voraus: namen aus ferner vergangenheit, die uns pausenlos abschreckend gegenwärtig werden, unbedingt auch müssen, weil sie absolut keine zukunft haben dürfen.

ANSAGE. seht, seht, jetzt kommt der delinquent heran. hört, hört, fortwährend betet der heuchler, der farisäische, der sich erdreistet christlicher tarnung, freilich soeben durch die ketzermütze demaskiert uns wurde. was murmelt der Jan vor sich her? unsere mikrofone fangen es auf.

HUS. "Jesu Christe, fili Dei vivi, miserere mei ... o Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich meiner."

ANSAGE. zusehen können wir jetzt, wie der ketzer über das brücklein geht.

JOHANNES. über die brücke hin zum anderen ufer; das das jenseits ist, wo unser harrt die allerletzte, die für alle zeit und ewigkeit alles entscheidende gerichtsinstanz,, die des Gottesgerichtes.

ANSAGER. siehe da, der ketzer sieht den ihm zgedachten scheiterhaufen, erschaudert, fällt in die knie, betet.

HUS (dreimal) o Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du für uns gelitten hast, erbarme Dich meiner!"

PRIESTER. ist Johannes Hus bereit zu beichten?

HUS. ja.

PRIESTER. lieber herr und meister, wenn ihr ablassen wollt von dem unglauen und von der ketzerei, deretwegen ihr leiden müsst, will ich euch gern beichte hören. wollt ihr das aber nicht tun, so wisset ihr wohl selbst, dass in den geistlichen rechten steht, dass man einem ketzer eine geistig sache weder tun noch geben soll."

ANSAGER. tiefe stille kommt auf, atemlos warten die menschen, wie wohl die entscheidungsvollste aller antworten ausfallen wird.

HUS. "es ist nicht not, ich bin kein todsünder."

ANSAGER. hahahaha, der unbussferige will sagen: "hier stehe ich und kann nicht anders, Gott helfe mir, amen."

JOHANNES. 'amen' heisst: ja, so sei es! ich kann nicht umhin, amen zu sagen.

ANSAGER. die folge ist klar: sie binden den Hus an den pfahl, um den hals legen sie ihm eine alte rostige kette. der ketzer murmelt sich noch etwas in den bart.

HUS. "mein Herr Jesus Christ ist meinetwegen mit einer viel härteren kette gebunden worden. warum soll ich mich schämen, mit einer solchen alten rostigen kette gebunden zu werden?"

JOHANNES. wer nun ist der wahre stellvertreter Jesu Christ? der Johannes Hus oder die, die sich offiziellerseits vorstellen, als handelten sie stellvertretend für unseren Herrn? wer ist der echte und rechte nachfolger Jesu Christi, der als erster Christ von der theologen grossinquisition zum schmachvollen tode verurteilt worden ist? - die antwort auf solche nachfrage ist doch wohl klar.

ANSAGER. der verruchte tut, als stünden seine richter in der nachfolge der unrechtsjustiz mit ihren verlogenen schauprozessen. nein, infames freundchen, so haben wir nicht gewettet. unsere leute gehen ja auch bereits dazu über, dir deinen hochmut auszutreiben. schau da, unter deine füsse legen sie zwei bündel reisig, um deinen körper viel holz, stroh und reisig bis an den hals hinan

HUS. "... ich rufe Gott zu meinem zeugen an ... ich habe all meine predigten, lehren und schriften dahin gerichtet, dass ich die leute von sünden abwenden und in Gottes Reich führen wollte. diese wahrheit, so ich gelehrt, gepredigt, geschrieben und ausgebreitet habe, als die mit Gottes wort übereinstimmend, will ich behalten, auch mit meinem tod versiegeln." - (ausgearbeitet nach zeugnismaterial von Hugo v. Richenethal)

ANSAGER. ketzerei bis zum letzten atemzug. unsere henker als die echte testamentsvollstrecker bleiben darauf die antwort nicht schuldig. sie zünden das feuer an --- hahaha, hört des Johannes Hus schmerzenschreie! das publikum nimmts zur kenntnis, genüsslich. es weitet sich an solcher qual. zurecht. ists doch, als wollten diese Christenmenschen sagen: dieses mysterienspiel ist hart, aber gerecht.

JOHANNES. die schmerzenschreie des Jan Hus sind in des wortes voller bedeutung himmel-schreiend. sie rufen die gerechtigkeit dessen an, wohin er stirbt, lassen zuguterletzt der kreuzigung himmelfahrt folgen. die schreie seines gebetes verhallen nicht ungehört. wir sehen uns in diesem konkreten fall besonders eindringlich verwiesen auf die notwendigkeit

ausgleichender gerechtigkeit nach dem erdentod.

ANSAGER. hört, hört, hört - es ist fast nichts mehr zu hören - jetzt überhaupt nichts. die feurige lohe bringt den Hus um die sprache - ketzerei hat eben nicht mehr das frevelhafte wort zu haben. ,majestätsbeleidigung von papst und kaiser kann nicht geduldet weden

JOHANNES. dem erstickenden ersticken die worte im munde. - aber wie sagt's der prolog zum Johnnesevangelium: "das Wort ist fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. dieses mensch gewordene Wort prägte als Gottmensch ebenfalls das wort: "Ich bin bei euch alle tage bis zum ende der welt" - ist er auch hier jetzt, mitten unter uns - zornentflammt! selbstredend hält sich das Mensch gewordene Gotteswort das letzte, wirklich alles entscheidende wort vor

ANSAGER. es hat da irgendwo irgendjemand unartikuliertes gequatsche von sich gegeben. - warte nur, balde flammest auch Du!wir werden solchem schwätzer bestimmt noch auf die spur kommen. (rauch flammt auf, verdunkelt die scene, bis zur):

4. SZENE

JOHANNES. das licht geht aus - als hätte meine qualvoll aufschreiende seele auf es eingewirkt.

PAPST: da - das licht geht wieder an - meine seele erweist sich als stärker, lichtvoller eben.

JOHANNES. dieses licht, wie grell und hell! - Islam, was besagt dieses wort nochmal?

PAPST. "zu Gott entlfammt" - toll, wies flammt, wie landauflandab die scheiterhaufen brennen

JOHANNES. regelrecht luziferisch.

PAPST. luziferisch? der gefallene engel ist des irrlichts, während das wahre, das pfingstliche feuer dem erleuchtenden Offenbarungs-Licht unseres christlichen glaubens dient, dienlich ist unserem Herrn Jesus Christus, der sich vorstellte als "Ich bin das Licht der Welt" - also auch des dieses scheiterhäufiglichen flammenlichtes.

JOHANNES. dieses herumlichtelierende licht ist irrlicht, ist mit seinen fanatisch funkelnden flammen luziferisch.

PAPST. aber ich bitte doch

JOHANNES. bitte schön! da unten geht christliche nächsten- wie feindesliebe in flammen auf, wird durch teuflischen hass zur asche.

PAPST. hahaha,, aus der asche steigt auf der fönix unserer wahren lehre.

JOHANNES ((während schmerzschreie aus den flammen aufgellen):vor seinem feuertod hat Hus gesagt: ""heute bratet ihr eine gans, aber aus der asche wird ein schwan erstehen" - wie wohl bekannt: Hus heisst auf tschechisch 'gans.'

PAPST. der hochmütige ketzer vertraute auf die zukunft - die wette biet

auch ich.

JOHANNES. bitte nicht allzu voreilig. der extreme gegensatz wird nicht lange auf sich warten lassen. das ist so sicher wie das berühmte amen in der kirche. schuld häuft karma, das sich unweigerlich entlädt zum strafgericht, schliesslich dem noch der kirchenspaltung.

PAPST. aber eben dieses soll doch durch des ketzers feuertod verhindert werden.

JOHANNES. neue schuld lässt teufelskreis nocheinmal teuflischer kreiseln.

PAPST. des irrlehrers leib wird auf dem scheiterhaufen verbrannt, womit wir vor aller welt seine lehre für ausgebrannt erklären wollen

JOHANNES. schlagen wir den gegner zusammen, bis er zum märtyrer wird,, wird seine heiligenverehrung nicht lange auf sich warten lassen. heilige sind vorbildlich, auch als reformator. in der nachfolge Jesu Christi, der auch ein protestant gegen hyperkonservativ verknöcherte theologenschaft gewesen. - indem die henker den leib verbrennen

PAPST. wollen wir geist und seele ausbrennen.

JOHANNES. damit erbringt ihr einen ungewollten beleg dafür, wie der tod die kernspaltung, die freisetzt die energien der seele zur überweltlichen unsterblichkeit, für die unsterblichkeit der geistseele und deren astralleibhaftigkeit.

PAPST. solche folgerung soll schlüssig sein?

JOHANNES. obwohl der leib den flammen übergeben, ja, sogar gerade deshalb ersteht dessen unsterbliche seele wie der fönix aus der asche. des ermordeten, der seinen verehrern innerlich einsitzend werden, von ihnen besitz ergreifen kann. seine theologische hinterlassenschaft leistet beitrug zu neuerlicher betätigung des frühkirchlichen wahrspruchs: das blut der märtyrer ist samen für die kirche.

PAPST. als papt bin ich der letzte, der das bestreitet,

JOHANNES. zurecht. Jan Hus mit seinen redlichen anhängern strebte zurück zu eben dieser evangelisch-protestantischen Frühkirche, welche das papsttum Eurer unart umgebracht hat, umbrachte mit seiner hässlich hassgeballten gewalt, die Gott sagt und schnöden mammon eigener mächte meint, damit wird gestreut drachensaat, solche, die unweigerlich aufgeht, wuchernd und bald schon überwuchernd wies fürs unkraut typisch..

PAPST. unerhört, mich als den Heiligen Vater vorzustellen als handlanger des unheiligen, des grossen feurigen drachen, vor dem die Geheime Offenbarung warnt, den zu bekämpfen unsere heilige pflicht

JOHANNES. den zu befördern eure unheilige neigung.

PAPST. mein beichtvater verbricht majestätsbeleidigung, die gerichtlich verboten gehört.

JOHANNES: Eure unart von gerichtssitzung zeigt, wie im sinne

ausgleichender gerechtigkeit unsere richter auch und oftmals sogar an erster stelle gerichtet werden müssen. ebenbilder göttlichen urbildes solltet ihr sein, doch immer mehr werdet ihr in eurer weltlichen machtfülle teuflisch verfratzte zerrbilder

PAPST. solche worte verbricht der, der als mein angeblich besseres selbst mein beichtvater ist - und ausgerechnet der soll mir sündenvergebung gewähren?

JOHANNES. die Christi auftrag gemäss unsereins auch verweigern darf, sogar muss, selbst wenns lebensgefährlich wird.

PAPST. denk Er doch nach über das, was Er sagt: ausgerechnet wir kirchenobere sollen nicht christlich sein, wir, die wir geehrt uns wissen wollen als vornehmste stellvertreter Christi?

JOHANNES. als der teufel unseren Herrn Jesus versuchte, ihn zum politischen messias zu verführen, betonte der satan ausdrücklich: wir geben die reichtümer und die macht dieser welt dem, dem wir sie geben wollen - die urapostel bekamen sie nicht, ihr, die nachfolger bekam sie, doch halt nur, weil sie der teufel in euren händen gut aufgehoben weiss, so freilich gewinnen auch theologen anteil an Luzifers höllenlos

PAPST. ich wiederhole meine anfrage: wieso soll ausgerechnet der da, der verkappte Husit, mein beichtvater sein?

JOHANNES. der ans gewissen appellieren und zu bedenken geben muss: der feuertod, zu dem ihr z.b. jetzt den Hus verdammt, der ist nach dem erdentode euer los, euer eigenes so genanntee fegefeuer, das euer astralleib zu verspüren bekommt. ja, starrt mich nicht so an. mit Hussens scheiterhaufen habt ihr euch euer eigenes vernichtendes urteil gesprochen - es steht zu befürchten, nicht wenige müssten sich gar noch im höllenfeuer vereint finden mit jenen theologen, die Jesus Christus höchstpersönlich kreuzigen liessen. kurz nur war ihr irdischer triumf, ewig ihre hölle, mit dem sie diesen bitter bezahlen müssen.

PAPST. es wird immer toller - jetzt soll mein beichtvater als mein eigenes gewissen mich selber noch bezichtigen, Jesu Christi todfeinden zuzuzählen - um in einem ausgerechnet diesen Hus als echten Stellvertreter Christi vorzustellen.

JOHANNES. was hier sich abspielte ist eine einzige verhöhnung jenes christlichen Gottesstaates, wie ihn uns der grosse kirchenlehrer Augustinus als ideal vor augen stellte. Ihr habt dieses vorbild teuflisch umgewertet. so wurde hierzulande aus dem Gottesstaat der staat des 'gottes und könig dieser welt, der teufelsstaat, als solcher ein schreckbildliches vorbild zum jenseitigen teufelsstaat höllischer verderbnis.

PAPST. Er spricht, als wäre er nun wirklich Christi stellvertreter, der mir an Christi statt ins gewissen spricht.

JOHANNES. Christus entlarvte theologen als 'übertünchte gräber'. siehe

da, erschauere: in der hölle fällt alle tünche weg, zeitweise auch im stadium einer hölle im fegefeuer, das bestraft für die hölle auf erden, die ihr unschuldigen menschen wie Jan Hus bereitet.

PAPST. nicht weiter in dieser tonart!

JOHANNES. echtes gewissen will nicht schweigen. als echter Stellvertreter Christi erfuhr Jan Hus kreuzigung, diesmal durch scheiterhaufen, durch seine furchtbar schmerzvolle passion erlitt er die geburtswehen zu jener Neuen Schöpfung auch der welt des religiösen, die er mit seinem Heilig Geist erfülltem reformwerk erstrebte. durch kreuz allein ist zu kommen zur auferstehung, wofür des Hussens qualvoller sühnetod als übergang zum Ewigen Leben typisch steht, typisch so auch für den weiteren werdegang der kirche.

PAPST (schlägt sich vor die stirn): der da soll als mein besseres selbst mein gewissen sein? vergleichbar soll er als solcher sein den profeten des Alten Bundes, die mit ihrem protestantismus ihre priesterlichen theologen anklagten, reformation verlangten?. muss gelten: der sich selbst erkennende kirchenobere wird durch gewissensqual zum selbsthenker - der unsereins auf den scheiterhaufen der feurigen anklagen meines gewissens schleudert?

JOHANNES. immerhin, selbsterkenntnis ist der erste und gleich der beste weg zur besserung. - im übrigen. es gibt mehr besessene menschen, als es nach aussen hin scheint. wer besessen ist halb selbstverantwortlich nur

PAPST. es wird immer toller - jetzt soll ich auch noch des teufels sein

JOHANNES. wie selbst damals Petrus - den Christus schnell und gründlich zu exorzisieren verstand.

bedenk Er auch: - zum todesurteil gehört eigentlich ein absolutes wissen von einer absoluten schuld, uns menschen fehlt streng genommen zur verkündigung eines todesurteils die kompetenz, ein solch barbarisches wie an Hus vollstreckt am wenigsten. für uns Christenmenschen gilt das erst recht, da wir beklagen, es sei unser Herr Jesus Christus ungerecht zum tode verurteilt worden. - hiesige barbarei ist allein schon eine einzige anklage wider die, die sie verschulden. eindeutig.

PAPST. eindeutig?

JOHANNES. für menschen, die hienieden teuflisch anmassend den farisäischen richter spielen, deren steine sie selbst an erster stelle treffen müssten. Christenmenschen aber müssen sich mit geduld und zähigkeit wappnen, abwarten, bis ihr lebensziel erreicht, bis eben endgültig wiederkommt der Herr, um in diesem unserem drama das schlussurteil zu fällen, das dann allerdings das absolut gültige und rechtskräftige einzig und allein.

ANSAGER (kommt wieder auf, dessen ausführungen untermalt vom fernsehbild): sie gehen nunmehr dazu über, des eingeäscherten ketzers asche in den Rhein zu verstreuen. damit soll jede möglichkeit einer

späteren fehlgeleiteten heiligen- und reliquienverehrung ausgeschlossen werden.

JOHANNES. dem missbrauch zu wehren - wie vonnöten das ist des rechten brauches und gebrauches willen!

PAPST. jawohl, das gedächtnis an diesen unbotmässigen Jan Hus soll untergehen in der strömung des Rheins, versinken zuletzt im meer der vergessenheit.

HUS: wie aber, wenn erkannt wird, wie das im strom versenkte gedächtnis sichherausstellt als der Nibelungenschatz, nach dem wir plötzlich fündig wurden und den die nachwelt endlich heben und bergen kann.

PAPST. unauffindbar soll bleiben, was nicht fürs ehrende gedächtnis und gedenken taugt.

JOHANNES. vorsicht! in gedächtnis steckt gedachtsein. entsprechende geschichtsbücher stehen bereits bereit.

PAPST. so auch unsere bücherkontrolle samt deren bereitwilligen bücherverbrenenern.

JOHANNES. wir können gedenken des toten und dessen lebenswerkes, können seiner gedenken übers grab hinaus, auch und nicht selten gerade dann, wann körperliche reliquienstütze bewusst weggeschlagen wurde so entdeckte Hus war wertvoll war am werk des vorgängers Wiclif. . da steht gedanke gegen gedanke. des Hussens lebenswerk wurde das des märtyrers. als solcher hat er alle chance, sein lebenswerk lebte nach seinem gewaltsam verbrochenen totschlag erst recht auf - wie zur bestätigung jenseitigen weiterlebens. ich sehe es kommen, sie werden einen gedenkstein errichten am mittelalterlichen richtplatz an einer danach benannten strasse zum sog. Hussensstein

PAPST. hahaha, Er spricht wohl von einer art geisterschlacht.

JOHANNES. analog zum engelkampf, der mittels der menschen hienieden solange weitertobt, bis Christus wiederkommt "in der hoheit des Vaters, inmitten seiner heiligen engel." im verein mit engeln und teufeln kämpften auf dem schlachtfeld des lebens gefallene menschen über dem schlachtfeld weiter.

PAPST. hahaha, sag nur, Er wolle einen beitrage leisten zu dieser schlacht

JOHANNES; die in geistlichen zentren wie dem Vatikan die entscheidenden fronten aufmachen, kirchenobere entsprechend mitverantwortlich machen.

im angesicht des todes wurde beidseits das Gottesgericht angerufen - sofort nach Hussens tod griff es platz, augenblicklich, als der reformator vor dem richterstuhl Gottes stand, dem stuhl dessen, der bei seiner wiederkunft alle welt richten wird, richter wie gerichtete. die henker, voranab also die richter, folgen bald schon selber nach, so 'bald', wie kurz ist ein menschenleben, also immerzu bald schon beendet.

wie betont: das schlusswort spricht jener Herr, den der geniale Michelangelo bezeichnenderweise im Vatikan unübertroffen meisterhaft dazustellen verstand. - nun ja, bis endgültig wiederkommt der Herr wird wohl noch einiges wasser den Rhein bei Konstanz und dessen wasserfall bei Schaffhausen herunterfliessen, gemeinsam mit der darin versenkten asche. in der zwischenzeit könnte es sich die eine oder andere person einfallen lassen, dem Hus ein denkmal zu errichten, sogar ein ihn ehrendes - schliesslich nocheinmal vom reuevollen papst selbst verehrtes. PAPST. sag er nur, er wolle bis zu seinem lebensende dazu ebenfalls seinen beitrug leisten - z.b. ein entsprechendes drama zusammenschmieren. doch so haben wir nicht gewettet. unsere grossinquisition weiss um ihre heilige pflicht. im übrigen, nehme er sich in acht, bilde er sich nur nicht ein, der Unsterbliche zu sein. wenn wir ketzer verbrennen, verbrennen wir erst recht spielend leicht deren uns nicht genehme schriften - und zuletzt schliesslich noch deren autoren selbst, auch wenn bis dahin der Herr noch nicht endgültig wiedergekommen. - hm, was starrt Er vor sich hin, Er, der gelten soll als nser aller besseres selbst, so auch, als sei Er mein gewissensruf

JOHANNES. Islam

PAPST. das heisst, entflammtsein für Gott - nun gut, wir wissens inzwischen zur genüge.

JOHANNES. je grösser ein wert, desto gefährdeter ist er, desto entarteter kann er werden.

PAPST. Er meint?

JOHANNES. was entartet, zb. feuer, wird zügellos, schliesslich noch ungehemmt entflamntes feuer

PAPST. na ja, wird haben ja schliesslich unsere feuerwehr auch und zunächst vor allem sogar in meiner päpstlichen peson als hauptfeuerwehrmann

JOHANNES. unter dessen ägide

PAPST. weltbrand verhindert wird

JOHANNES. oder denn scheiterhaufen flammen, die auszüngeln zu fesselos wütenden feuerbränden.

PAPST. o Gott, was sich mein sog.hellsherischer profet alles dahersagt

JOHANNES. sagt er - muss er sagen

PAPST. muss er doch nicht

JOHANNES. kann er doch nicht anders, sieht ers vor sich

PAPST. was?

JOHANNES. scheiterhaufenflammen, die auszüngeln zu weltbränden über weltbränden.

PAPST. Er beliebt zu spassen.

JOHANNES. tät ichs doch nur - aber, im ernst, der weltbrand frisst um sich zu dem eines Dreissigjährigen Krieges, der nicht zuletzt

PAPST. was bitte?

JOHANNES. ein religionskrieg ist, politik fanatisch abarten lässt.

PAPST. dummes zeug, was Er da verbricht

JOHANNES. leider geht's in zukunft derart dumm zu, so wirklich idiotisch - so, genauso steht es mir vor meinen brennenden augen.

PAPST. Islam - entflammt für Gott - das sollen weltbrandflammen sein?

JOHANNES. erwachsen aus pseudoreligiösem, entsprechend frivolem spiel mit dem feuer gleich diesem himmelschreienden scheiterhaufen.

PAPST_ wessen?

JOHANNES. klarer fall doch - den des Jan Hus. kleine ursache gibt's, die zuletzt von grosser wirkung, zb.. als fürchterlicher waldbrand

PAPST. wahrhaft frivol

JOHANNES. das lässt sich leider nicht bestreiten

PAPST. frivol von ihm, ausgerechnet mir, dem papst, die frivolität der entfachung eines weltbrandes anzulasten.

JOHANNES. eines, der zuschlechterletzt das ganze land in ein einziges flammengrab umwandelt. da ist feuerteufel Nero im gange - und phyromanen sind dessen rechte hand, sind zuletzt selber pechschwarzen vulkangesteins, auch und gerade als papst.

PAPST wovon bezieht Er evangelische apologie zu solcher ketzerei, ähnlich der des Hus, der dafür soeben ein raub der flammens seines wohlverdienten scheiterhaufens als vorspiel zum jenseitigen fegefeuer zu werden hat?

JOHANNES. meine Geheime Offenbarung hat es vorhergesagt

PAPST. was?

JOHANNES. ein engel kommt zu öffnen den überweltlichen vulkanabgrund, der aus sich feuerteufel über feuerteufel entlässt

PAPST. aber wer denn?

JOHANNES. zb, ihn, meinen gegenüber, den päpstlich-.obrigkeitlichen.

PAPST. jetzt sag er nur noch, der antichrist, der sei ich, ich, der auf dem papstthron

JOHANNES. Er, solange Er thront und nicht demütig darniedersitzt

PAPST. aber warum denn so etwas?

JOHANNES. weil wir es nicht im recht verstandenen sinne halten mit unserem gottmenschlichen Herrn Jesus Christus, der gesagt hat: "Ich bin gekommen, feuer auf die erde zu werfen, nichts sehnlicher wünsche ich, denn es lodere schon"

PAPST. hör doch die schmerzenschreie dieses verbrennenden Hus - sieh doch diese flammen!

JOHANNES. diese teuflischen, entsprechend unchristlichen. die sind doch nicht der feurigen zungen des Pfingstfestes, sind nicht unsere teilhabe an der ewigen seligkeit des Dreifaltigen Gottes liebesbrandes.

PAPST. bedenk Er doch endlich, was Er sagt - lass Er ab, mir

gewissenskrupel zu bereiten

JOHANNES. ich befürchte, es ist nur allzusehr des bedenkenwerten und nicht dazu da, verdrängt, mundtot gemacht, wie Hus auf dem scheiterhaufen verbrannt zu werden.

PAPST. was Er da sagt, das besagt doch, ausgerechnet ich sei mitverantwortlich für des antichristen weltbrandstifung.

JOHANNES. sage ich - und bald wird kommen der mann

PAPST. welcher?

JOHANNES. der in profetischer sukzession, der, der sagt, gemeinsam mit unserem Herrn Jesus Christus, Der als Mensch gewordener Gottessohn vollender all unseres profetischen wesens.

PAPST. um zu sagen - was?

JOHANNES. mein gegenüber sei in seiner unchristlichkeit der antichrist

PAPST. ketzerei a la Hus - wo ich doch der stellvertreter Christi

JOHANNES. offizieller stellvertreter dessen, des Christus, dessen wiederkunft aber vorausgehen muss der auftritt des antichrists

PAPST. so ein gequatsche dessen, der sein soll mein anderes als meines besseren selbst, wie unlogisch: der offiziellerseits stellvertreter Christi

JOHANNES. ist persönlicherseits verbote des antichrist.

PAPST. wessen?

JOHANNES. des weltbrandstifters

PAPST. des stifters welchen weltbrandes? kann mein hellseher es wissen?

JOHANNES. wir werdens sehen! die nächste szene im welttheater, die kommt bestimmt - und die, die sie verfassten, die übertreffen sich gegenseitig an schuld.

5. SZENE

PAPST. um Gottes willen, wer ist denn da wiedergekommen?

JOHANNES. mein Herr, unser aller Herr - ist's soweit? (stürzt mit ans fenster

PAPST. da - ist der Hus denn von den toten erstanden?

JOHANNES. wie profezeit: geistseelischerseits wie der phönix aus der aschel der Hus, d.h. wörtlich übersetzt, 'die gans', sie wurde gebraten, um zuletzt, wie von Hus vor seinem flammentod vorhergesagt, als 'schwan' wiederzukommen - uns jetzt einen schwanengesang anzustimmen? - - aber von den toten? (sichumsehend) noch ist er doch nicht da, der Jüngste Tag

PAPST. da - schau Er doch - da, der da

JOHANNES. (sichbekreuzigend): potzblitz - hat der Hus denn einen zwillingsbruder gehabt, einen eineigigen gar?

PAPST. spielten wir heute hier theater, also es könnte einunddieselbe person spielen diesen da unten und der Hus

JOHANNES. eines geistes und seiner eelenverwandtschaft könnten die

schon sein, beide als Hussiten, auch wenn die sich vorher nicht kannten - ihm, Heiliger Vater, bisweilen können verstorbene mit ihrem geistseelischen astralleib aus dem jenseits wiederkommen, uns zu erscheinen, ja um sogar von ihresgleichen besitz zu ergreifen, ihnen einzuwohnen - welche innerlichkeit dann auch nach aussen hin gewisse entsprechung fände.

PAPST. hat Er mir nicht einmal gesagt, nach dem erdentode wird die schlacht weitergeschlagen

JOHANNES. über grab hinaus - so wäre dann zb. der Hus weiterlebend

PAPST. in wem?

JOHANNES. na ja, in dem da

PAPST (fährt sich über die augen) erleben wir denn wiederauferstehung auch des Konstanzer Konzils?

ANSAGER (aus dem fernsehen): welthistorischer augenblick! wir bekommen jetzt zu gesicht den Martin Luther, und zwar auf dem Reichstag zu Worms

PAPST.: o Luther, warte nur, balde ruhest auch Du - auf Hussens scheiterhaufen, versteht sich

ANSAGER. Luther lehnt es ab, seine reformationsideen zu widerrufen, hört, hört!

LUTHER. (in der gestalt des verewigten Hus) "hier stehe ich, iGott helfe mir. ich kann nicht anders."

ANSAGER. der fall ist klar, da,der als ketzer verklagte, der ist gleich Johannes Hus hartnäckig geblieben. für den wird also erneut der wohlverdiente scheiterhaufen geschichtet, diesmal zur abwechslungsung in Worm.. wissen Sie, so haargenau wiederholt sich geschichte nun auch wieder nicht. wäre ja auch langweilig.

JOHANNES. bin ich recht unterrichtet, hat dieser Martin Luther einen kaiserlichen geleitbriefkonzediert bekommen.

PAPST. hat er, um eben deshalb der wiedergekehrte Jan Hus zu sein. es ist ihm also der feuertod so gut oder, wenn's beliebt so schlecht wie sicher.

ANSAGER. schaut, schaut, wir schalten jetzt um nach den städten Köln und Löwen. sie sind gerade geschäftig, Martin Luthers ketzerschriften öffentlich zu verbrennen. seht, seht, das papier brennt wie zunder. - wurde die ketzerei bedauerlicherweise auch gedruckt, sie kann noch früh genug in grund und boden gestampft bzw. eben eingeschert werden. - aber was ist denn das? wir sehen jetzt Martin Luther umringt von frenetisch jubelnden studenten.er steht vor einem scheiterhaufen.

PAPST. kommen jetzt die schergen, ihm das schicksal des Hus zu bereiten? - wie bitte?

ANSAGER. unter rasendem jubel der studentenschaft schleudert dr. Martinus auf dem schindnger vor den toren Wittenbergs die bannbulle

des papstes auf den bereits hellauf lodernden scheiterhaufen.

PAPST. unverschämte studentenrevolte

ANSAGER. kein zweifel, wenn die könnten, wie die wollten, die gingen jetzt dazu über, den päpstlichen absender selber dem flammentod auszuliefern.

PAPST. hilfe . wissen die denn nicht, wie unentbehrlich ich bin?!

LUTHER. papst, "weil du die wahrheit verderbt hast, verderbe dich der Herr heute in diesem feuer".

ANSAGER (untermalt von fernsehbildern): was geht hier vor? nun, wie wir inzwischen in erfahrungbringen konnten, enkam Luther einer neuauflage des todesschicksals Hus. er konnte trotz zusicherung freien geleits ungehindert an- und abreisen, konnte den schergen entkommen. überraschenderweise entliess ihn der Reichstag ungefährdet. er reist zurück in die tiefen des Thüringer Waldes. unbemerkt gelang es einem unserer fernsehtams, aufnahmen zu machen. vermummte reiter kommen, entführen ihn auch, aber in die sicherheit der Wartburg, woselbst er bereits seine arbeit aufgenommen hat, das Evangelium in die hochdeutsche sprache zu übersetzen. Luthers landgraf hält die schützende hand über den Martin, obwohl über den die Reichsacht verhängt. des reformators kampfschriften können nicht mehr eingeäschert werden, überschwemmen vielmehr die lande. hier die letztauflage der schrift: "wider das papstum, vom teufel eingerichtet".

JOHANNES. tatsächlch sollten sich die neben der artigen art entstandenden unarten päpstlicher institution dahin scheren, woher sie kommen: zum teufel!

SPRECHER. inzwischen erhielt Luther aus Böhmen die unterdrückten schriften des Johannes Hus zugesandt. seine stellungnahme?

LUTHER: ohne es zu wissen, sind wir alle Hussiten. ich weiss vor staunen nicht, was ich denken soll, indem ich so schreckliche gerichte Gottes über den menschen sehe. die reinste evangelische wahrheit war mehr als hundert jahre lang durch feuer vertilgt, für verdammt gehalten"

JOHANNES. es gelang Päpstlichen unter der tarnung des evangeliums eine unevangelische gegenkirche in der kirche selbst aufzumachen.damit wurde der gefährlichste aller antichristen der, der aus den reihen der kirche selbst erwuchs, der aus den reihen der farisäer und schriftgelehrten, also der todfeinde Jesu Christi.

PAPST.der tiger hat das zarte lamm gepackt, verwegene ketzerei beginnt zu stürmen. hilfe, mir wird ganz schwarz vor augen!

JOHANNES. vor soviel pechschwarzer teufelei.,

PAPST. und soviel ausgebrochener höllenglut. (licht aus, während scheiterhaufenflammen noch eine weile weiterzucken.

JOHANNES MITERLEBT DEN SCHEITERHAUFEN 30JÄHRIGEN

KRIEG

ANSAGER. wir übertragen einen sonntags-Gottesdienst, in dem die predigt hält unser Johannes als apostel, der mit seinem apostelwesen nicht stirbt, bis wiederkommt der weltallerlösende Herr

JOHANNES. als apostel Johannes, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr, also als herausvorstechender christlich-johanneischer apostel evangelischen urgeblütes, weiss ich bescheid um unseren christlichen absolutheitsanspruch, der konsequenterweise auf unserem glauben an die menschwerdung des Absoluten in Jesus dem Christus resultiert. aber nicht minder bin ich durch meinen Herrn, also durch den lehrer der Bergpredigt, unterrichtet über den absolutheitsanspruch auch der nächstenliebe, die sogar auswachsen kann zu einer feindesliebe, die auf alle alttestamentarisch-islamische gewaltsamkeit verzichtet- uns ist zwar aufgetragen, hinauszuziehen in die welt und allen völkern das Evangelium, also die Frohe Botschaft des gottmenschlichen Erlösers der universalen menschheit zu verkünden, damit ebenfalls den absolutheitsanspruch christlicher liebe geltendzumachen, selbstredend nur aus seele und geist entsprechender christlicher liebe und deren gewaltloser toleranz heraus der Christenmensch muss sich um seiner seele und deren ewiger seligkeit willen zurwehrsetzen gegen den absolutheitsanspruch des tödlichen anspruches eines unheiligen krieges unchristlichen politischen messiasiums. - freilich, im laufe meines nicht unbedingt kurzen lebens musste ich immer wieder die traurige erfahrung machen, wie unsere religiöse anlage zwar unsere wertvollste begabung ausmacht, aber doch alles wertvolle in unserer erbsündenwelt hochgefährdet ist. und was nun gar den religiösen wert anbelangt, ist dieser der grösste wert, der eben, der ausgerichtet auf den Allerhöchsten, aber schon wir als erstapostel steckten voll erbsündlichen fehls und makels, daher der immaculaive Gottmensch alle mühe hatte, uns sünder auf die reihe Seiner Christlichkeit zu bringen. gleichwohl versagten wir immer wieder, nur allzuoft, dann auch in der nachfolgezeit durch unsere apostolischen nachfolger..die erstapostel durften nur träumen von einer politischen macht, die ihnen Gottseidank versagt blieb, aber nicht wenigen ihrer nachfolger fiel diese zu, und prompt zeigte sich, wie gottgefällig es war, wenn den ursprungsaposteln solche politische macht ausbleiben durfte, die das ursprüngliche echt evangeliumsorientierte Christentum verderben liess. das Christentum ist dazu da, uns menschen engelhaft werdenzulassen, zu engelgleichen theologen und politikern. .aber das religiöse ist nun einmal jenes absolutum, das uns zuletzt nur die wahl lässt zwischen grosser heiligkeit oder denn abscheulich grosser unheiligkeit, eben zwischen unserer inbesitznahme durch den artigen engel oder unserer besessnheit durch die radikal unartigen teufel,

zwischen kulturellem und politischem engels- oder teuflischer. nur allzuoft wurden aus engel bengel. das sagt sich so leicht dahin, besagt aber unheimliches; denn entartete theologen zählen als geistliche zu der welt gemeingefährlichsten menschen. höllisch gehts zu, wenn die entarten, die uns aufs heilsamste sein könnten. wir werden entweder engelgleich oder denn teuflisch. das verbleibt als unausbleibliche alternative. ich weiss es aus lebenserfahrung: die grössten täter der weltgeschichte waren auch religiöse genies., entarteten sie zu untätern a la Hitler und Stalin, erwiesen sie sich als teuflische unheilsbringer. pseudoreligiöser wahn lässt jene falschen messiasse erstehen, vor denen unser Herr Jesus Christus uns nicht eindringlich genug warnen konnte. leider wurden die, die sich Christen schimpften, mehr als einmal islamischer als die Moslems als gotteskrieger selbst.

und so blieben mir in meinem immerlebenden apostelwesen enttäuschungen, nicht zuletzt über entartetes apostolisches unwesen nicht erspart, eines grösser und unheiliger heillosen denn die andere. entsetzt stand ich immer wieder vor unseligen scheiterhaufen, den unchristliche diktatur geschichtet, und das blasphemischerweise nicht selten im namen Christi, als wäre unsere religion der christlichen nächstenliebe der islamischen Scharia. es bleibt mir nichts anderes über, als in meinem bericht über meine wanderung von scheiterhaufen zu scheiterhaufen fortfahren zu müssen.

JOHANNES. als christlich-johanneischer apostel, der nicht ausstirbt, bis endgültig wiederkommt der Herr, sein welterlösungswerk zu vollenden, blieb es mir leider nicht erspart, weiterhin von scheiterhaufen zu scheiterhaufen wandernzumüssen, gar zu solchen, die ganze lande in einen einzigen scheiterhaufen verwandelten. Weltbrand wütete selbst zwischen Christenmenschen, die sich spalteten in Katholiken und evangelischen Protestanten. darüber kam es zu einem 30jährigen krieg, in dessen ungezügelter flammenmeer unsägliche leiden auszustehen waren, die eines fegefeuers auf erden, in das sich die Christenkirche verbannt sehen musste. es handelte sich um einen der schrecklichsten kriege in jener weltgeschichte, die zu durchwandern und dabei auszustehen mir aufgetragen wurde. dieser krieg spiegelte das je und je persönliche leib-seele-geist-wechselverhältnis im völkischen grossformat, entsprechend dem unzerreissbaren zusammenhang von individuum und gemeinschaft. des 30jährigen krieges politischer leib, dessen pragmatistische leibhaftigkeit war der kampf um vormacht in Europa und in Deutschland, seine geistseele war ein religionskrieg, der pragmatisches verabsolutierte, auswachsen liess zum irregeleiteten fanatismus eines absolutheitswahns, der verlangte nach dem totalen und radikalen krieg, dieses wechselfpiel von leib und seele, von politik

und religion missgestaltete sich zu einem weltuntergang, der zeigt: die weltgeschichte ist ein einziger weltuntergang, in all seinen vorspielen eine vorbereitung auf jenen eigens so genannten weltuntergang, der in wirklichkeit nur das pünktchen auf dem i.

PAPST. nun, es ist bekannt, wie's weiterging, als er daherwütete durch unsere welt- und kirchengeschichte

JOHANNES. die mehr unheils- als heilsgeschichte war. in permanenz muss sich herhausstellen, wie zutreffend es ist, wenn es in meiner Geheimen Offenbarung heisst: "wer das schwert ergreift, wird durch das schwert umkommen", wer mit dem feuer spielt, entfacht zuschlechterletzt noch weltbrand

PAPST. wer zum teufel spielt mit dem feuer?

JOHANNES. zb. die, die des teufels waren, als sie den scheiterhaufen des Jan Hus inbrandsetzten

PAPST. mein Gott, wie mein angeblich besseres selbst übertreibt!

JOHANNES. leider nicht - eher noch untertreibt.

PAPST (weist auf bilder auf der wand): um Gottes willen, was ist denn das für ein trümmestätte - als sei tatsächlich ein ganzes land ein einziger scheiterhaufen geworden.

JOHANNES. ein grosses, bewundernswertes land - eins, aus dem einmal jene kaiser erwachsen, die des papstes schwertarm wurden, ihn vor ungerechtem angriff schützten.

PAPST. das da, dieses heillos ausgebrannte land, das soll Deutschland gewesen sein?

JOHANNES. genau. Islam stand an, entflammtsein für Gott - leider kennt auch der teufel als "gott und könig dieser welt" sein flammendes höllenfeuer als nie beendbarer scheiterhaufenbrand.. feindschaft, die zügelte zwischen Katholiken und Protestanten, die bereits einen Hus auf den scheiterhaufen feuerte, dieses feuer brach aus zu wilder flamme, eines 30jährigen krieges, der einer der fürchterlichsten kriege. die Europa heimsuchten und in seiner apokalyptischen heimsuchung vor allem deutsche menschen um ihre heime brachten. was wir sehen (zeigt auf die bilder) ist ein mit leichen übersätes trümmerfeld. zahllos die gräueluntaten, die während dieses 30jährigen mordens verbrochen wurden. das land, das landauf-landab zu einem einzigen scheiterhaufen geworden, versank in schutt und asche- - und ausländische mächte waren so unchristlich, als kardinäle sogar, dabei ihr eingensüchtiges süppchen zu kochen. sie betrieben machiavelistische politik. während die Deutschen noch wie weiland mit Hus und Luther um glaubensfragen stritten. entarteter idealismus wurde kaltblütig missbraucht, samen ausgestreut zu späteren erbfeindschaften. als beide seiten nach 30jährigem religionsbrand zu tode erschöpft, da verstehen sie sich zu einem friedensschluss, der Deutschland als europäisches machtzentrum

ausschaltete. dieses land Deutschland hat im verlaufe besagten 30jährigen krieges jeden dritten menschen verloren - so als ob, ob (schnippt mir dem finger) na ja, sagen wir mal, als ob jedes dritte kind im mutterschoss 'abgetrieben' würde und die Deutschen in ihrem selbstausrottungswahn ein aussterbenes volk werden, sie gemeinsam mit allen völkern ihrer weissen rasse..

PAPST. zu welcher ungeheuerlichkeit es gewiss nicht kommen wird

JOHANNES. hoffen wir so etwas an neuerlicher selbstausrottung bliebe Deutschland und damit unweigerlich dem ganzen Abendland erspart. jedenfalls bedarf es der mühsamen schufterei der jahrhunderte, dieses gebrandschatzte land wiederaufzubauen, den schaden wiedergutzumachen, den ein falsches, höchst unchristliches spiel neu aufstrebender grossmächte mit dem land gespielt haben. infolge des weltbrandes wurde dieses land von - sag und schreib es auch - 382 souveränen herrschaften regiert. die Deutschen verloren ihr nationalbewusstsein, verkauften viele ihrer landeskinder in fremde heere. das land der kaiserherrlichkeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war eben abgebrannt.

PAPST. freilich, dieses land wird sich im laufe der zeiten erneut auf sich selbst besinnen.

JOHANNES. wehe, wenn dieser selbstfindungsprozess zu martervoller schwergewalt ausgewachsen muss - wenn die Deutschen nach stattgehabter erniedrigung des gegenextremis werden, wenn wiederum eine kaiserherrlichkeit kommt, diesmal kein Karl der Grosse, diesmal ein ersatzkaiser Hitler! wehe, wenn darüber gar noch neuerlicher weltbrand droht und mir nichts dir nichts Deutschland wiederum wie ein einziger scheiterhaufen aufflammt!

DER SCHEITERHAUFEN HITLERDEUTSCHLAND

unseren Johannes verschlägt es im jahre 1933 nach besagtem Deutschland. er traut seinen augen nicht, als ihn erneut grelle flammen entgegenschlagen, die eines scheiterhaufens, der ihn spontan an den seinerzeit für Johannes Hus geschichteten erinnern muss. unmittelbar nach der Hitlerleute machtergreifung erweist sich diese als eine gewaltergreifung. es beginnt hetze gegen unliebsame schriften und deren schriftsteller. Johannes wird zuschauer, als im Mai 1933 in vielen städten öffentlich bücher verbrannt werden. wo früher auf marktplätzen menschen per scheiterhaufen lebendig verbrannt wurden, genau da jetzt diese bücherverbrennung, welche öffentlichkeit diesmal ihre innerlichkeit findet in verborgen rauchenden gaskammer, ihre im KZ's zu tode gequälten menschen, ähnlich denen in Stalins Gulags. unser Johannes ist ob dieser öffentlichen bücherverbrennung verwirrt, nicht nur, weil deren rauch ihn zu starkem husten bringt. er erkundigt sich, ob des Hitlers programmbuch MEIN KAMPF mit dem inhalt seiner nun

wirklich teuflischen ketzerei verbrannt würde. - wäre er nicht der apostel, der nicht umzubringen, wäre er nunmehr uneigentlich in der nachfolge des Hus in dieses flammengrab überwiesen, dh. diesmal in aller stille vergast, seine asche nicht einmal seinem papst zugestellt worden. es ist mehr als zufall, bleibt er davon verschont, obwohl er frei und frank seine meinung kundgibt, das heisst in diesem falle seine abscheu über solchen fall mörderischen unfalls. doch es gelingt ihm, sich in sicherheit zu bringen, um nunmehr 12 jahre lang unsicherheit über unsicherheit ausstehen, entsprechende todesängste überwinden zu müssen. er muss zb. mitansehen, wie nach der bücherverbrennung neue scheiterhaufen gezündet werden, indem sinagogen als jüdische Gotteshäuser aufgehen zu fanatisch funkelnenden flammen. werden wiederum von pseudoreligiösen unchristen menschen lebendigen leibes dem feuer übergeben? nein - und dann doch ja; denn es dauert nicht lange, da werden die beten dieser sinagogen durch qualmende gasöfen ermordet. millionenfach. zuschlechterletzt erweist sich antichrist und antimsemit Hitler als weltbrandstifter, für den wiederum das wort der Geheimen Offenbarung gelten muss: wer das schwert ergreift, wird durch das schwert umkommen, wer mit dem feuer spielt, bereitet sich nur allzubald selber das flammengrab.

Johannes klagt: so anmassend das entzünden von scheiterhaufen in angeblich Gottes namen, so berechtigt kann sich erweisen der päpstliche bannstrahl. aber den königlichen Canossengänger hat der papst aus gründen und abgründen der macht politischen messiasiums gebannt, diesen ersatzkaiser Adolf Hitler, der nun wahrhaftig ein antichrist, einer der schlimmsten, die es gab und selbst unter denen, die noch kommen werden, als antichrist exzelliert. genau diesen hat der papst nicht exkommuniziert, wiederum seines machterhaltes willen, mangelnden Gottes- und Christusvertrauens wegen.

Johannes hat den von Hitler entfachten II. Weltkrieg mitauszustehen, von dem er rückblickend sagt: ich weiss bis heute nicht, wieso ich aus diesem einigermaßen heil herauskommen und mich einmal mehr als von unsterblicher apostolizität beweisen konnte. dieser krieg liess in des wortes voller bedeutung feuer vom himmel fallen, bewahrheitete meine Geheime Offenbarung, die sich als eine einzige Apokalypse herausstellen musste. ich konnte mich nicht des eindrucks erwehren, dieser landesweite scheiterhaufen hätte angezündet werden müssen, um nun ein buch, das wahrhaftig ein verderblich-verführerischer ketzerbuch, um Hitlers MEIN KAMPF mit seiner teuflischen glaubensbekämpfung pseudoreligiöser glut ein opfer der flammen werdenzulassen. gross- und nicht minder kleinstädte verwandeln sich ob solcher bücherverbrennung in ein riesiges flammenmeer. Deutschland wird ob solchen flächenbrandes ein

einzigem scheiterhaufen. und wer setzt wo auf diesen den punkt, den abschliessend springenden punkt? des weltbrandstifters Adolf Hitlers leiche! vor seinem gewissenlos-verantwortungslosen, die verantwortung fliehenden selbstmord gab er dazu selber den auftrag. infolgedessen wird sein leichnam mit benzin übergossen und angezündet. der steht bald schon hellauf in flammen. geradeso, als sei er soeben auf dem von ihm entfachten scheiterhaufen verendet, es ist, als quintessenziere diese verbrennende leiche in ihrer individualität die gesamtheit des scheiterhaufens, der auf dieses Hitlers weisung in brand gesetzt worden war. mit diesem scheiterhaufen findet ein irdischen ende ein krieg, der wie der 30jährige krieg als ein einziger scheiterhaufenexzess ein irregeleiteter religionskrieg gewesen, ein pseudoeucharistischer um 'blut und boden., der eines wahnsinnig vergötzten blutes, in dessen blutbädern ein drittel seines bodens Deutschland verloren ging. in seiner unchristlichkeit erweist sich dieses völker- und rassengemetzel als der totale widerspruch zu einem 'heiligen krieg'. unser Johannes sieht in mystischer schau, wie im jenseits ein Adolf Hitler sich als religionsstifter erfahren muss., als einer, der als lehrer pseudoeucharistischen blut- und bodenkultes speise empfängt, die zwar zum ewigen weiterleben gereicht, aber als speise, die des höllischen teufelsfrasses unsäglichen ekels. doch so wie verdammte nicht ihrem wunsch nachkommen und sich eigenmächtig entselbstern, sich zu nichts auflösen, nicht in des wortes voller bedeutung selbst-mörderisch werden können, so müssen sie fressen, was ihnen vorgesetzt wird, obs schmeckt oder nicht. .

Johannes sieht Hitlers propagandaminister Goebbels in der tür des bunkers stehen, der des letzten 'führerhauptquartiers.' Johannes sieht zu, wie dieser Goebbels angesichts des brennenden leichnams zum letztenmal die hand zum Hitler-gruss erhebt - um schnell hinter der tür zu verschwinden. der einsetzende beschuss ist zu wütend. wenig später geht der reichspropagandaminister doch diese tür, , wird ebenfalls als selbstmörderleiche mit benzin übergossen, angezündet, in einen scheiterhaufen verwandelt. des Goebbels leiche verbrennt nur oberflächlich, ist jedoch schaudererregend verkohlt, um zuletzt von den Russen auf eine tür gelegt und weggetragen zu werden, kurz danach in ein massengrab geworfen wird. die tür zum jenseits öffnet sich selbstredend auch ihm, auch wenn er scheinbar im anonymen massengrab verschwand.

in einer mystischen schau muss Johannes ebenfalls mitansehen, wie dieser beiden leichen in den abstufungen der intensitäten ihrer ihrer scheiterhaufen simbol abgeben für die realität übernatürlich-überdimensionalen höllenfeuers.

SCHEITERHAUFEN HIROSHIMA UND NAGASAKI

doch der gang unseres Johannes von scheiterhaufen zu scheiterhaufen hat damit seinen schaurigen kulm immer noch nicht erreicht; denn im laufe der lebenszeit des urapostolischene Johannes ist inzwischen das atomzeitalter an- und damit eine so nie für möglich gehaltene dimension des scheiterhaufens ausgebrochen. was geht vor? im kopfhörer von oberst Tibetts beginnt es zu ticken. die wetteraufklärer melden klaren himmel über Hiroshima. hier fühlt sich unser Johannes besonders heimisch; denn diese stadt hat gleich Nagasaki den grössten anteil an christlicher bevölkerung unter allen städten Japans. und nun kommen menschen, die sich Christenmenschen nennen, als 'heilige kriegler' als kreuzzügler, um zu beweisen, wie 'Islam' als gotttrunkenheit entarten, wie diese uns menschen angeborene religiöse veranlagung und deren begabung zur 'entflammtheit' fürs Göttliche teuflisch entarten und aus dieser wertvollsten anlage des auf göttlichen absolutwert ausgerichteten menschen wertwidrigste entartung zu erstehen vermag, aus welcher abart in der praxis satanische höllenglut herausgeschleudert werden kann. der von Gott abgefallene engel ist selber von höchster religiöser begabung, die ihn nun in ihrer perversion verleitet, deren zielvollendung auf sich selber abzulenken, daher selber Gott gleich sein zu wollen. engel wie teufel basieren bei ihrer menschenführung auf ihresähnlichen, auf engelhaftes oder teuflisches im menschen, wobei das gesetz inkrafttritt, demzufolge analoges miteinander wechselwirkt. so pflegen engel wie teufel naturreligiosität im positiven oder eben auch im negativen als basis zu nehmen, um der menschen natur engelhaft übernatürlich oder teuflisch überdimensional vollendenzukönnen, um dementsprechend an die freiheit des menschen zu appellieren.

unausbleibliche folge besagten atombombenwurfes ist selbstredend ein unheimlicher massentod, unser Johannes zählt zu den wenigen überlebenden, die mit verwundung davonkommen, schliesslich zu den noch wenigeren, denen am der Marienerscheinungsstätte Lourdes wunderbare heilung zuteilwerden und sich sein warten auf den wiederkehrenden Herrn noch eine weile verlängern kann.

im erbsündenmenschen, so predigt unser Johannes. sind erbsündennatur und -unnatur, sind grund und abgrund, sind wesen und unwesen unentwegt miteinander vermischt, um so recht ein bild und gleichnis darzustellen für jene lebenslang sich abspielende entscheidung über ewigen himmel oder ewiger hölle, mit der menschliche freiheit sich bis zum letzten atemzug konfrontiert sieht. die menschheitliche situation bleibt sich im verlaufe der weltgeschichte insofern prinzipiell gleich, wie jedem zeitalter gleichstarke möglichkeiten zum guten oder zum bösen zueigensind, wie originell, auf wie jeweils modern gewordene weise variiert auch immer. auf dieser grundlinie des menschheitlichen liegt es,

wenn jeder, zb. kulturelle oder wissenschaftlich-technisch zivilisatorische, wenn jeder heilsam-segensreiche fort-schritt unweigerlich verbunden ist mit gleich grosser gefahr des verflucht heil-losen rückschritts, durch den zuschlechterletzt im zeitalter der freisetzung der atomenergie binnen kurzem die gesamte erdweltbevölkerung auf dem scheiterhaufen des scheiterns edler menscheitskräfte eingeäschert werden kann. so miterlebt Johannes, wie fortlaufende erzeugung von atomenergie durch kettenreaktion des urankerns gelingt. von politiker ausgehaltene wissenschaftler sorgen für immer grösseren 'fortschritt', erfinden superbomben mit Kobalt und Strontium, lassen nach der plutoniumbombe die noch zerstörerische wasserstoffbombe folgen., was menschen mitmenschen, was führer eines volkes anderen völkern und nicht zuletzt dann ebenfalls dem eigenen volk durch scheiterhaufengewalt angetan haben, das können sich die menschen nunmehr in ihrer gesamtheit als menschheit antun. die erdweltbevölkerung hat jene möglichkeit zur selbstausrottung, von der bereits tyrannen wie kaiser Nero träumten - wie schliesslich einmal die stunde schlagen könnte. wo sicherweist, wie damit besagte hochgefährliche situation der erdweltbevölkerung beispielhaft steht für die schlimme möglichkeit des selbstmordes der universalen menschheit als insgesamt. entsprechend eben der unheilssituion , die nach dem sündenfall zur erbsündenwelt eingetreten, beweiskräftig genug dafür, wie nur der eine einzige, der gottmenschliche Weltall- und Menschheitserlöser uns vor solcher allzeit drohenden gefahr der selbstvernichtung bewahren kann. (lies dazu meinen Faustroman, konzipiert in den 1950er jahren!) Johannes, der mittlerweile gebrauch machte von der möglichkeit, auf andere wohnplaneten auszuwandern, der im vollen wortsinn sich der weltmission als weltallmission hingeben kann, um damit den absolutheitsanspruch christlicher nächstenliebe kosmosweit entschränken zu helfen, um solcherart die wiedergeburt des erbsündenkosmos ins zurückgewonnene, durch nunmehr erlaubten zugriff zur eucharistischen frucht vollendet gewordenen paradies vorbereiten zu können, dieser unser urapostolischer und entsprechend urevangelischer Johannes muss sich sagen; mein überlebenkönnen ist wahrhaftig alles andere als selbstverständlich. wenn ich mit meinem christlich-johanneischen apostelwesen selbst das atomzeitaler überleben sollte, ja, dann ist mit mir ebenfalls der apostolisch-petrinische fels als von jener unüberwindlichkeit erwiesen, als den ihn unser Herr Jesus Christus als immaculativer Mensch gewordener Eingeborener Gottessohn vorgestellt hat.

doch zunächst kann sich pseudoeucharistischer wahn durchsetzen, damit ein zerrbild des zugriffs zur eucharistischen frucht am Baum des Lebens und der Erkenntnis im zentrum des paradises, womit sich an sich

lebensvolle erkenntnis in ihrem fortschrittstaumel erweist als schrittmacherin satanischer welt- und menschheitszerstörung. für hier und heute muss zunächst einmal gelten, was Johannes in seiner Geheimen Offenbarung angedeutet hat, was sich im laufe fortschreitender zeiten und neu sicheröffnender weltenräume als nur allzu zutreffende profetie herausstellen muss: der kosmos ist ebenso kaotisch wie er kosmisch ist, daher er alles zeug in sich hat.zum universalen scheiterhaufen zu verkommen. doch solch ein apokalyptischer einsturz, so betont unser Johannes, wird nur in die nähe greifbarer möglichkeiten rücken, wenn die menschen in ihrer freiheit versagen, wenn sie in ihrer gottverlassenheit es selber sind, die die möglichkeiten verwirklichen, die das weltall in seiner kaotik dominieren lassen, es solcherunart in einen einzigen scheiterhaufen verwandeln und in jenen schatt und jene asche versinken lassen, zu der die voraufgegangene erdweltgeschichte unserem Johannes nur allzuviele beispiele liefern muss.

abschliessend sagt sich Johannes: nun will ich nicht allzu lange in der vergangenheit verweilen, bin glücklich angekommen im 21. jahrhundert nach Christi geburt. ob ich mich da wieder als unsterblicher apostel beweisen kann? nur mit Gottes überreicher gnadenhilfe. ohne diese wären spätestens jetzt die tage meiner apostolizität gezählt. wollen sehen, was es demnächst noch alles zu berichten gilt. für heute bete ich zunächst einmal mit dem abschluss meiner christlich-johanneischen Apokalypse: "komm, Herr Jesus, komme bald!"